

Zwischenbericht nach US-GAAP 1. Quartal 2015

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Hof an der Saale

Deutschland

INHALT

FINANZBERICHT

ZWISCHENLAGEBERICHT

Zukunftsbezogene Aussagen	1
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	2
Ertragslage	10
Finanzlage	18
Vermögenslage	23
Risiko- und Chancenbericht	23
Prognosebericht	23
Nachtragsbericht	24

KONZERNABSCHLUSS

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	27
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	28
Konzern-Bilanz	29
Konzern-Kapitalflussrechnung	30
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	31
Konzernanhang	32
Corporate Governance	54
Kontakte und Kalender	55

FINANZBERICHT

Zwischenlagebericht

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen im Sinne von Absatz 27A des Securities Act (Wertpapiergesetz) von 1933 in geänderter Fassung und Absatz 21E des Securities Exchange Act (Wertpapierhandelsgesetz) von 1934 in geänderter Fassung. In diesem Bericht wird mit der Verwendung der Worte „Ausblick“, „erwartet“, „geht davon aus“, „beabsichtigt“, „plant“, „ist der Überzeugung“, „strebt an“, „schätzt“ und ähnlicher Ausdrücke beabsichtigt, zukunftsbezogene Aussagen kenntlich zu machen. Obwohl wir davon überzeugt sind, dass die in solchen zukunftsbezogenen Aussagen widerspiegelten Erwartungen plausibel sind, unterliegen zukunftsbezogene Aussagen naturgemäß Risiken und Unsicherheiten, von denen viele nicht genau vorhergesagt werden können und einige möglicherweise überhaupt nicht vorhergesehen werden können. Zukünftige Ereignisse und tatsächliche Ergebnisse, finanzieller und anderer Art, können wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen, die an anderer Stelle in diesem Bericht dargestellt oder in Betracht gezogen werden, abweichen. Diese zukunftsbezogenen Aussagen wurden auf der Grundlage von aktuellen Annahmen und Einschätzungen formuliert, die wir nach bestem Wissen getroffen haben. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen unterliegen naturgemäß Risiken, Ungewissheiten, Annahmen und anderen Faktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse einschließlich unserer Finanzlage und unserer Profitabilität wesentlich sowohl positiv als auch negativ von denjenigen Ergebnissen abweichen können, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. Des Weiteren können sich in die Zukunft gerichtete Schätzungen und Voraussagen, die auf Gutachten oder Informationen Dritter basieren, als unrichtig herausstellen. Daher können wir keine Zusicherungen hinsichtlich der zukünftigen Richtigkeit der in diesem Bericht dargestellten Meinungen oder hinsichtlich des tatsächlichen Eintretens der hier beschriebenen Entwicklungen machen. Auch sind unsere zukünftigen Ergebnisse, selbst wenn sie den hier dargestellten Erwartungen entsprechen sollten, nicht notwendigerweise indikativ für unsere Leistung in zukünftigen Geschäftsjahren.

Zu den Risiken, Ungewissheiten, Annahmen und anderen Faktoren, welche unsere tatsächlichen Ergebnisse von den geschätzten abweichen lassen könnten, gehören insbesondere:

- Änderungen in Erstattungen von staatlichen Stellen und privaten Versicherern für unser gesamtes Produkt- und Dienstleistungsangebot, einschließlich des Medicare-Erstattungssystems für Dialyседienstleistungen in den USA;
- das Ergebnis staatlicher und interner Ermittlungen sowie Rechtsstreitigkeiten;
- Risiken verbunden mit der Einhaltung der unzähligen staatlichen Regelungen, die auf unser Geschäft Anwendung finden; diese Regelungen schließen in den USA den Anti-Kickback Statute, den False Claims Act, das Stark Law, den Foreign Corrupt Practices Act, den Food, Drug and Cosmetic Act sowie vergleichbare rechtliche Regelwerke in vielen der 120 Länder, in denen wir Gesundheitsdienstleistungen oder Produkte anbieten, ein;
- der Einfluss von privaten Versicherern und Managed Care-Organisationen;
- die Auswirkungen von Gesundheitsreformen;
- Produkthaftungsrisiken;
- Risiken bezüglich unserer Fähigkeit, weiterhin Akquisitionen zu tätigen;
- die Auswirkungen von Wechselkursschwankungen;
- Änderungen des Verordnungsumfelds sowie der Beschaffungskosten für Medikamente;
- die Einführung von Generika oder neuen Medikamenten, die mit unseren pharmazeutischen Produkten konkurrieren;
- Änderungen der Rohmaterial- und Energiekosten oder der Möglichkeiten zur Beschaffung von Rohmaterialien;

- Einbringlichkeit unserer Forderungen hauptsächlich aufgrund der finanziellen Stabilität und Liquidität staatlicher und privater Versicherungsträger;
- unsere Fähigkeit, im Rahmen verschiedener Gesundheitsrisikomanagementprogramme, an denen wir teilnehmen oder beabsichtigen teilzunehmen, Kosteneinsparungen zu erzielen; und
- das Ausschreibungsverfahren für unsere Medicare Advantage Pläne könnte sich negativ auf unsere Rentabilität auswirken.

Wichtige Faktoren, die zu derartigen Abweichungen beitragen können, sind im nachstehenden Abschnitt „Überblick“ und in Anmerkung 11 im Konzernanhang sowie im Geschäftsbericht 2014 in Anmerkung 20 im Konzernanhang in Kapitel 4 und im Abschnitt „Risiko- und Chancenbericht“ in Kapitel 2 beschrieben.

Unsere Geschäftstätigkeit ist darüber hinaus weiteren Risiken und Unsicherheiten ausgesetzt, die im Rahmen unserer regelmäßig veröffentlichten Berichte dargestellt sind. Veränderungen in jedem dieser Bereiche könnten dazu führen, dass die Ergebnisse wesentlich von den Ergebnissen abweichen, die wir oder andere vorhergesagt haben oder vorhersagen werden.

Die in unserem Konzernabschluss dargestellte Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage wird durch die angewendeten Rechnungslegungsgrundsätze sowie durch die Annahmen und Schätzungen beeinflusst, die unserem Konzernabschluss zu Grunde liegen. Die tatsächlich angewandten Rechnungslegungsgrundsätze, die Beurteilungen im Rahmen der Auswahl und Anwendung dieser Grundsätze sowie die Sensitivität der berichteten Ergebnisse in Bezug auf Änderungen in den Rechnungslegungsgrundsätzen, Annahmen und Schätzungen stellen Faktoren dar, in deren Kontext der vorliegende Konzernabschluss und die im Folgenden unter „Ertragslage“ dargestellten Ausführungen zu betrachten sind. Gegenüber der Darstellung der kritischen Rechnungslegungsgrundsätze und Annahmen im Abschnitt „Kritische Rechnungslegungsgrundsätze“ in Kapitel 3 des Geschäftsberichts 2014 ergeben sich keine wesentlichen Änderungen im 1. Quartal 2015.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die folgende Darstellung und Analyse der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA und ihrer Tochtergesellschaften („FMC-AG & Co. KGaA“ oder „der Konzern“) sollte in Verbindung mit unserem ungeprüften Konzernabschluss und dem zugehörigen Konzernanhang gelesen werden, die sich an anderer Stelle dieses Berichts befinden, sowie mit den im Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2014 enthaltenen Angaben und Erläuterungen. Die Angaben in der folgenden Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sind ungeprüft. In dem vorliegenden Bericht beziehen sich die Begriffe FMC-AG & Co. KGaA, die Gesellschaft, wir, uns oder unser in Abhängigkeit vom Kontext auf die Gesellschaft oder auf die Gesellschaft und deren Tochtergesellschaften auf konsolidierter Basis. Die Bezeichnung „Segment Nordamerika“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Nordamerika, die Bezeichnung „Segment EMEA“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Europa, Naher Osten und Afrika, die Bezeichnung „Segment Asien-Pazifik“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Asien-Pazifik und die Bezeichnung „Segment Lateinamerika“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Lateinamerika. Die Bezeichnung „Zentralbereiche“ umfasst bestimmte Kosten, die im Wesentlichen Aufwendungen der Konzernzentrale für die Bereiche Rechnungswesen und Finanzen sowie zentral gesteuerte Aktivitäten, wie die Produktion, den optimalen Einsatz der Produktionsanlagen, das Qualitätsmanagement, den Einkauf und die Forschung und Entwicklung beinhalten. Verwenden wir in unseren Veröffentlichungen den Ausdruck „zu konstanten Wechselkursen“, so bedeutet dies, dass die Umsatzerlöse in fremden Währungen in der Berichtsperiode mit dem gleichen Durchschnittskurs in US-Dollar umgerechnet wurden wie die Umsatzerlöse in fremden Währungen in der Vergleichsperiode des Vorjahres.

Überblick

Wir sind weltweit führender Anbieter für Dialyседienstleistungen und Dialyseprodukte. Die Gesellschaft bietet Dialyседienstleistungen zur Behandlung von Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz sowie andere Gesundheitsdienstleistungen an. Wir bezeichnen unsere anderen Gesundheitsdienstleistungen als Versorgungsmanagement. Das Versorgungsmanagement umfasst die koordinierte Erbringung von Gesundheitsdienstleistungen im Bereich des Apothekengeschäfts, der Gefäßchirurgie, der nicht dialysebezogenen Labordienstleistungen, der Abrechnungsdienstleistungen

für Ärzte, der Koordination von stationären und intensivmedizinischen Behandlungen durch spezialisierte Ärzte, der Planung von Gesundheitsleistungen und der Notfallmedizin. Das Versorgungsmanagement wird zusammen mit den Dialyседienstleistungen als Gesundheitsdienstleistungen (Health Care) zusammengefasst. Neben den Dialyседienstleistungen entwickeln und produzieren wir zudem eine breite Palette an Dialysegeräten, Systemen und Einwegprodukten, die wir an Kunden in mehr als 120 Länder verkaufen. Unser Dialysegeschäft ist vertikal integriert. Wir bieten Dialysebehandlungen in unseren eigenen Kliniken an und beliefern diese Kliniken mit unserer weiten Produktpalette. Wir verkaufen unsere Dialyseprodukte auch an andere Dialyседienstleister. Auf Basis der veröffentlichten Umsatzerlöse und Anzahl der behandelten Patienten sind wir der weltweit führende Anbieter für Dialyседienstleistungen und Dialyseprodukte. In 2014 schätzten wir, dass die Bereitstellung von Dialyседienstleistungen und der Vertrieb von Dialyseprodukten einen weltweiten Markt von etwa 77 MRD US\$ darstellt. Der Zuwachs von Dialysepatienten wird durch Faktoren wie die demographischen Veränderungen und die steigende Lebenserwartung sowie den Mangel an Spenderorganen für Nierentransplantationen verursacht. Darüber hinaus tragen ein steigendes Aufkommen von Niereninsuffizienz und eine bessere Behandlung von Diabetes, Bluthochdruck und anderen Krankheiten, welche häufig zu einem chronischen Nierenversagen führen zu einem steigenden Patientenaufkommen bei. Auch eine höhere Überlebensrate der von diesen Erkrankungen betroffenen Patienten, Verbesserungen bei der Behandlungsqualität, durch die das Leben des Patienten verlängert wird, und die sich verbessernden Lebensstandards in den Entwicklungsländern, haben einen Einfluss auf das Patientenwachstum. Der Schlüssel zu kontinuierlichem Wachstum unserer Umsatzerlöse im Dialysegeschäft ist unsere Fähigkeit, neue Patienten zur Steigerung der Anzahl der jährlich durchgeführten Behandlungen zu gewinnen. Daher gehen wir davon aus, dass die Anzahl der jährlich durchgeführten Behandlungen ein aussagefähiger Indikator für kontinuierliches Umsatzwachstum ist. Für Informationen zu den Kennzahlen für unser Versorgungsmanagement siehe den Abschnitt „Neue Geschäftskennzahlen - Versorgungsmanagement“.

Zusätzlich beeinflussen das Erstattungsumfeld sowie das Umfeld für die Verordnung von Zusatzdienstleistungen unser Geschäft erheblich. Der Großteil der von uns erbrachten Behandlungen wird von staatlichen Institutionen wie den Centers for Medicare & Medicaid Services (CMS) in den Vereinigten Staaten bezahlt. Als Konsequenz des Drucks zur Kostenreduzierung im Gesundheitswesen waren die Steigerungen der staatlichen Erstattungssätze in der Vergangenheit begrenzt und wir erwarten, dass dies auch in der Zukunft der Fall sein dürfte. Während unsere Erstattungssätze weltweit weitgehend stabil waren, was auch den Ausgleich von ungünstigen Änderungen der Erstattungssätze in gewissen Ländern durch günstige Änderungen in anderen Ländern beinhaltete, haben sich in den USA (i) die Einführung des Pauschalvergütungssystems (PVS) im Januar 2011, (ii) die pauschalen Ausgabenkürzungen des Bundeshaushalts bezüglich der Zahlungen an Medicare-Dienstleister, im Folgenden die „Kürzungen des US-Haushalts“ (siehe nachstehende Erläuterung), (iii) die Kürzung des PVS-Erstattungssatzes ab dem 1. Januar 2014 zur Berücksichtigung der gesunkenen Verordnungen bestimmter Medikamente und Biopharmazeutika für Dialysebehandlungen (siehe die nachfolgenden Erläuterungen zum „American Taxpayer Relief Act of 2012-Gesetz“ (ATRA)) und (iv) die Verabschiedung des „Protecting Access to Medicare Act of 2014-Gesetzes“ (PAMA) (siehe die nachfolgenden Erläuterungen) auf die Stabilität der Erstattungen ausgewirkt. Für die Zukunft gehen wir von weltweit weitgehend stabilen Erstattungssätzen aus.

Mit der Verabschiedung des „Medicare Improvements for Patients and Providers Act“ (MIPPA) im Jahr 2008 hat der US-amerikanische Kongress das PVS bei terminaler Niereninsuffizienz eingeführt, das pro Dialysebehandlung eine einzige Erstattung durch die CMS an die Dialysezentren vorsieht, mit der (i) alle Produkte und Dienstleistungen, die vor 2011 im Erstattungssatz enthalten waren, (ii) bestimmte oral zu verabreichende Medikamente wie Vitamin D Präparate und Levocarnitin (ein Aminosäurederivat) sowie alle verabreichten, in der Vergangenheit nach Part B des Medicare-Programms separat erstatteten blutbildungsanregenden Substanzen sowie sonstigen Medikamente (mit Ausnahme von Impfungen und bestimmten anderen oral zu verabreichenden Medikamenten), (iii) die meisten diagnostischen Labortests und (iv) bestimmte sonstige zur Behandlung von terminaler Niereninsuffizienz an Patienten erbrachte Dienstleistungen und gelieferte Produkte vergütet werden. Der Basis-Erstattungssatz ist Anpassungen aufgrund der Fall-Zusammensetzung unterworfen, die Merkmale der einzelnen Patienten (z.B. Alter, Größe der Körperoberfläche, Körpermassenzahl, Länge der Dialysebehandlung) sowie bestimmte Begleiterkrankungen widerspiegeln. Außerdem werden Anpassungen aufgrund von (i) bestimmten Einzelfällen von Patienten mit extrem hohen Kosten aufgrund von außergewöhnlichen medizinisch notwendigen Versorgungserfordernissen, (ii) unverhältnismäßig hohen Kosten von Kliniken mit geringen Fallzahlen im Vergleich zu anderen Kliniken, (iii) der Durchführung von Heimdialyses Schulungen und (iv) Lohn- und Lohnnebenkosten in der Region, in der der Dienstleister angesiedelt ist, vorgenommen.

Des Weiteren wird die PVS-Vergütung jährlich auf der Grundlage des Kostenanstiegs eines „Warenkorbs“ bestimmter Produkte und Dienstleistungen für die medizinische Versorgung abzüglich eines Produktivitätsfaktors angepasst.

Zusätzlich zur Einführung des PVS wurde mit dem MIPPA auch das Qualitätsverbesserungsprogramm (QVP) eingeführt, das sich seit dem 1. Januar 2012 auf die Erstattungen auswirkt. Dialysekliniken, die die von den CMS festgelegten Qualitätsstandards nicht erreichen, können die Erstattungen um bis zu 2% gekürzt werden. Die Leistung eines Geschäftsjahres bezüglich bestimmter Maßstäbe wirkt sich auf die Zahlungen für das übernächste Geschäftsjahr aus. So wurde für die Zahlungen des Jahres 2014 unsere Leistung bezüglich bestimmter Qualitätsstandards des Jahres 2012 zugrunde gelegt. Aufgrund unserer Leistung in den Jahren 2010 bis 2012 hat sich das QVP nur unwesentlich auf das Ergebnis für 2014 ausgewirkt. Der anfängliche Fokus der QVP-Standards lag für die Jahre 2010 und 2011 auf den Bereichen Anämie-Management (gemessen anhand des Hämoglobinwerts) und Hämodialyse-Adäquanz (gemessen anhand der Urea-Reduktionsrate (Urea Reduction Ratio oder URR)). Für das Zahlungsjahr 2014 haben die CMS vier weitere Maßstäbe beschlossen: (i) vorwiegende Verwendung von Kathetern und arterio-venösen (AV) Fisteln, (ii) Berichterstattung über Infektionen an die Zentren für Krankheitskontrolle und Prävention (Centers for Disease Control and Prevention), (iii) Durchführung von Patientenzufriedenheitsumfragen und (iv) monatliche Überwachung von Phosphor- und Kalziumwerten. Für das Zahlungsjahr 2015 werden die CMS mit Ausnahme der URR-Hämodialyse-Adäquanz alle Qualitätsmaßstäbe des QVP aus dem Jahr 2014 beibehalten, den Umfang der Berichterstattung über Infektionen und den Mineralstoffwechsel ausweiten sowie vier neue Maßstäbe einführen. Die neuen Maßstäbe für das Zahlungsjahr 2015 umfassen drei neue klinische Maßstäbe (Hämodialyse-Adäquanz (Erwachsene), Hämodialyse-Adäquanz (Kinder) und Peritonealdialyse-Adäquanz (Erwachsene)) sowie einen neuen Berichterstattungsmaßstab (Berichterstattung über das Anämie-Management). Für die Anpassungen der Zahlungen des Jahres 2015 wird, analog zur Vorgehensweise in den Vorjahren, unsere Leistung des Jahres 2013 zugrunde gelegt. Für das Zahlungsjahr 2016 halten die CMS die QVP-Maßstäbe für 2015 bei und nehmen zwei neue klinische Maßstäbe (Patientenanteil mit Hyperkalzämie sowie von ambulant behandelnden Dialysekliniken an das Nationale Netzwerk für Sicherheit in der Gesundheitspflege (National Health Safety Network) der Zentren für Krankheitskontrolle und Prävention gemeldete Infektionen der Blutbahn im Zusammenhang mit der Hämodialyse) auf. Für das Zahlungsjahr 2017 ist die Eliminierung eines Maßstabs für die Hämoglobin-Adäquanz sowie die Einführung eines Maßstabs für Krankenhauswiedereinlieferungen zur Förderung der Abstimmung der Gesundheitsversorgung vorgesehen. Für das Zahlungsjahr 2018 werden die CMS zwei neue klinische Maßstäbe (standardisierte Transfusionsrate (Standardized Transfusion Ratio) und Peritonealdialyse-Adäquanz (Kinder)) sowie drei neue Berichterstattungsmaßstäbe (Schmerzeinschätzung und entsprechende Nachverfolgung, Screening bezüglich klinischer Depression und entsprechende Nachverfolgung sowie Influenzaimpfungen des medizinischen Personals) einführen.

Mit dem vom „Health Care and Education Reconciliation Act of 2010-Gesetz“ abgeänderten „Patient Protection and Affordable Care Act-Gesetz“ (zusammen: ACA) wurden weitreichende Reformen des Gesundheitssystems, einschließlich (i) Bestimmungen, die allen Amerikanern den Zugang zu einer erschwinglichen Krankenversicherung ermöglichen, (ii) der Ausweitung des Medicaid-Programms, (iii) einer seit 2011 von Arzneimittelfirmen zu zahlenden und anhand des Absatzes von Marken-Medikamenten an staatliche Gesundheitsprogramme errechneten Branchenabgabe, (iv) einer Umsatzsteuer in Höhe von 2,3% auf Umsätze der Hersteller mit medizinischen Geräten ab 2013, (v) Erhöhungen der Medicaid-Rabatte für verschreibungspflichtige Medikamente zum 1. Januar 2010, (vi) Reformen des privaten Versicherungsmarktes zum Schutze der Verbraucher, wie z.B. Verbote von Lebens- und Jahresobergrenzen, Abdeckung bestehender Erkrankungen sowie Begrenzung von Verwaltungskosten und Wartezeiten, (vii) Bestimmungen zur Förderung der integrierten Gesundheitsversorgung, Effizienz und Abstimmung zwischen Gesundheitsdienstleistern sowie (viii) Bestimmungen zur Verringerung von Verschwendung und Betrug bei Gesundheitsprogrammen umgesetzt. Mit Ausnahme einer Modifikation der Regelung zur jährlichen Anpassung des Erstattungssatzes, nach der die warenkorbbasierte prozentuale Erhöhung nicht mehr, wie zuvor durch das MIPPA vorgesehen, einem fixen Abzug von einem Prozentpunkt unterliegt, sondern um einen Produktivitätsfaktor angepasst wird, ergeben sich aus dem ACA keine Änderungen der Dialyse-Erstattungsvorschriften des MIPPA.

Am 2. August 2011 wurde das „Budget Control Act-Gesetz“ (BCA-Gesetz) verabschiedet, durch das die Schuldenobergrenze der Vereinigten Staaten erhöht und eine Reihe von Maßnahmen zum Defizitabbau eingeleitet wurde. Aufgrund des BCA wurden zum 1. März 2013 vom BCA-Gesetz vorgeschriebene automatische pauschale Ausgabenkürzungen in allen Bereichen des US-

Bundeshaushalts verteilt über neun Haushaltsjahre (2013-2021) von hochgerechnet insgesamt 1,2 BIO US\$ ausgelöst, die für Erstattungen der CMS an Dienstleister zum 1. April 2013 umgesetzt wurden. Das „Bipartisan Budget Act of 2013-Gesetz“ verlängerte die Kürzungen für Programme mit obligatorischen Ausgaben wie Medicare um zwei weitere Jahre. Die Kürzung der Medicare-Vergütungen an Dienstleister und Lieferanten ist auf eine einmalige Anpassung um maximal 2% bis 2022 begrenzt (die „Kürzungen des US-Haushalts“). Für das erste Halbjahr 2023 steigt diese Grenze auf 2,9% und fällt dann für das zweite Halbjahr 2023 auf 1,11%. Mit dem PAMA wurden die im Rahmen der Kürzungen des US-Haushalts für das erste Halbjahr 2024 vorgesehenen Kürzungen auf 4% und für das zweite Halbjahr auf 0% festgesetzt. Die Kürzung der Medicare-Erstattungen aufgrund der Kürzungen des US-Haushalts ist unabhängig von den Mechanismen zur jährlichen Inflationsanpassung wie beispielsweise der Warenkorb Anpassung nach dem PVS.

Das ATRA enthält eine Anweisung an die CMS, den PVS-Vergütungssatz zum 1. Januar 2014 herabzusetzen, um Änderungen der Verabreichung bestimmter vom PVS abgedeckter Medikamente und Biopharmazeutika Rechnung zu tragen. Das Gesetz verpflichtet die CMS, bei der Festsetzung dieser Verringerung die neuesten verfügbaren Preisdaten für solche Medikamente und Biopharmazeutika zu verwenden. Am 6. November 2014 veröffentlichten die CMS die endgültige Regelung zum Pauschalvergütungssatz für Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz für 2015. Der Basis-Pauschalvergütungssatz je Behandlung wurde von 239,02 US\$ für 2014 auf 239,43 US\$ für 2015 erhöht. Diese Erhöhung spiegelte einen Budgetneutralitätsfaktor auf Basis des Lohnkostenindex in Höhe von 1,001729 wider.

Am 1. April 2014 wurde das PAMA verabschiedet. Dieses Gesetz wandelt das ATRA dahingehend ab, dass die Dialyse-Erstattungen für 2015 den Erstattungen für 2014 entsprechen sollen. Des Weiteren wurden die vom ATRA für 2016 und 2017 vorgeschriebenen Erstattungskürzungen eliminiert. Stattdessen wurden die jeweiligen Warenkorb Anpassungen abzüglich der Produktivitätsanpassung für 2016 und 2017 wieder in Kraft gesetzt, jedoch pro Jahr um jeweils 1,25% reduziert. Für 2018 beträgt die Reduzierung der Warenkorb Anpassung abzüglich der Produktivitätsanpassung 1%. Zusätzlich sieht das Gesetz vor, dass ausschließlich oral zu verabreichende Medikamente für die Behandlung von terminaler Niereninsuffizienz, einschließlich PhosLo®, künftig im Rahmen des PVS mit einem angepassten Zahlungsbetrag zu erstatten sind, der vom US-Gesundheitsministerium („Secretary of Health and Human Services“) festzulegen ist und die zusätzlichen Kosten berücksichtigen soll, die den Dialysekliniken durch die Verabreichung dieser Medikamente entstehen. Mit dem PAMA wurde die Einbeziehung dieser ausschließlich oral zu verabreichenden Medikamente in den PVS jedoch auf den 1. Januar 2024 verschoben; nachfolgend hat sich aufgrund des „Achieving a Better Life Experience Act of 2014-Gesetzes“ (ABLE) die Einbeziehung dieser Medikamente in den PVS auf den 1. Januar 2025 verschoben.

Etwaige signifikante Verringerungen der Medicare-Erstattungssätze könnten wesentliche negative Auswirkungen auf unser Gesundheitsdienstleistungsgeschäft sowie auch auf unser Produktgeschäft haben, da sich die Medicare-Erstattungen auf die Nachfrage nach Dialyseprodukten auswirken. Soweit sich Steigerungen von der Inflation unterliegenden Betriebskosten wie Kosten für Personal und Verbrauchsmaterialien nicht vollständig in einer entsprechenden Erhöhung der Erstattungssätze widerspiegeln, können sich negative Auswirkungen auf unser Geschäft und unsere Ertragslage ergeben.

Die CMS beabsichtigen, in Zusammenarbeit mit Gruppen von Gesundheitsdienstleistern, die sich aus Dialysekliniken und Nephrologen zusammensetzen, sogenannten „Organisationen für die nahtlose Versorgung von Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz“ („ESRD Seamless Care Organizations“ – ESCOs), ein neues Zahlungs- und Versorgungssystem zu testen, das die Gesundheit von Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz verbessern und gleichzeitig die Kosten der CMS senken soll. ESCOs, die die Mindest-Qualitätsstandards des Programms erreichen und gleichzeitig die Kosten der CMS für die Versorgung ihrer Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz um mehr als einen vorgegebenen Schwellenwert senken, erhalten einen Teil der Kosteneinsparungen. ESCOs mit Dialyseketten von mehr als 200 Kliniken müssen sich am Kostensteigerungsrisiko beteiligen und den CMS einen Teil etwaiger entsprechender Kostensteigerungen erstatten. Interessierte Organisationen müssen gegebenenfalls eine Teilnahme an diesem Programm beantragen und von den CMS zugelassen werden. Im Geschäftsjahr 2013 haben die CMS eine erste Phase des Antragsverfahrens für dieses Modell bekannt gegeben, in der Folge jedoch wieder ausgesetzt. Die Parameter wurden von den CMS überarbeitet und im Mai 2014 wurde erneut zur Einreichung von Anträgen aufgefordert. Wir haben sieben Anträge auf Teilnahme an dem überarbeiteten Modell abgegeben. Die CMS hatten ursprünglich auf ein Inkrafttreten des ESCO-Programms im Januar 2015 gehofft, kürzlich wurde jedoch bekannt gegeben, dass das Programm im Juli 2015 beginnen wird.

Die Initiative „Pauschalzahlungen zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung“ („Bundled Payments for Care Improvement“ – BPCI) der CMS ist ein dreijähriges Pilotprojekt, bei dem die jeweiligen während einer Erkrankung oder eines Behandlungsablaufs an Medicare-Berechtigte erbrachten Dienstleistungen wie die Koordination von stationärer Pflege durch spezialisierte Ärzte, Abrechnungsdienstleistungen für Ärzte und Rehabilitationsmaßnahmen pauschal vergütet werden. Am 31. Januar 2013 gaben die CMS die für die Teilnahme am BPCI ausgewählten Gesundheitsorganisationen bekannt, darunter unsere Tochtergesellschaft Sound Inpatient Physicians, Inc. („Sound“). Sound befindet sich in der Planung und Vorbereitung für die Teilnahme am BPCI in mehreren Märkten ab April 2015. Im Rahmen des BPCI können wir zusätzliche Erstattungsansprüche erwerben, wenn wir in der Lage sind, eine Qualitätsversorgung zu erbringen, deren Kosten bestimmte festgelegte Schwellenwerte unterschreiten. Gleichzeitig gehen wir jedoch auch das Risiko finanzieller Einbußen ein, wenn wir hierbei nicht erfolgreich sind. Sollten wir die Vorgaben der BPCI-Initiative und unserer Vereinbarung mit den CMS nicht einhalten, könnten die CMS uns unter anderem das Recht zur Teilnahme am BPCI-Programm ganz oder teilweise entziehen.

Wir haben Vereinbarungen abgeschlossen, in deren Rahmen wir das Risiko der vollständigen Versorgung bestimmter Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz für eine fixe Vergütung tragen, und planen, weitere solche Vereinbarungen abzuschließen. Wir haben bei den CMS die Genehmigung beantragt, zum 1. Januar 2016 einen Medicare Advantage ESRD Chronic Special Needs Plan („MA-CSNP“) anzubieten. MA-CSNPs sind Medicare-Gesundheitsversorgungspläne privater Anbieter, die im Rahmen von Verträgen mit Medicare Medicare-Leistungen an Patienten erbringen. Die Teilnahme ist auf Personen mit Behinderung beschränkt, die an bestimmten schweren oder beeinträchtigenden chronischen Erkrankungen wie terminaler Niereninsuffizienz leiden. Der Fokus der MA-CSNPs liegt auf einer verbesserten Abstimmung der Versorgung durch Beobachtung des Gesundheitszustands, Management chronischer Erkrankungen, Vermeidung unnötiger Krankenhauseinweisungen und die Unterstützung der Teilnehmer dabei, mit ihrer Erkrankung bezüglich der Gesundheitsversorgung effektiver umzugehen. Im Rahmen des MA-CSNP werden wir Dienstleistungen, darunter auch Versorgungsmanagementdienstleistungen, erbringen, und von den CMS für die Komplettversorgung der an unserem MA-CSNP teilnehmenden Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz fixe Vergütungen erhalten. Im Hinblick auf unser Ziel, einen MA-CSNP anzubieten, erwerben wir gegenwärtig bundesstaatliche Lizenzen als Gesundheitserhaltungsorganisation (Health Maintenance Organization – HMO) und Bevorzugte Anbieterorganisation (Preferred Provider Organization – PPO), die es uns erlauben werden, nach bundesstaatlichem Recht die Verantwortung für die Komplettversorgung der teilnehmenden Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz zu übernehmen.

Des Weiteren haben wir mit bestimmten Versicherern sogenannte Subcapitation- (anteilige Kopfpauschale für ein spezifisches medizinisches Leistungsspektrum) und weitere Shared-Savings-Vereinbarungen (Anreizverfahren, bei denen Anbieter von medizinischen Leistungen bei gleichzeitiger Qualitätssteigerung zu Kosteneinsparungen im Gesundheitssystem beitragen sollen) zur Versorgung von Medicare-Advantage-Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz abgeschlossen. Im Rahmen dieser Vereinbarungen wurde ein Grundbetrag pro Patient und Monat festgelegt. Erbringen wir die Komplettversorgung für weniger als diesen Grundbetrag, können wir den Überschuss vereinnahmen. Übersteigen die Kosten der Komplettversorgung jedoch den Grundbetrag, so sind wir verpflichtet, dem Versicherer die Differenz zu erstatten.

In 2015 haben wir die Anzahl unserer Geschäftssegmente von drei auf vier erhöht, um sie daran anzupassen, wie wir unser Unternehmen derzeit steuern. Die Geschäftssegmente sind das Segment Nordamerika, das Segment EMEA, das Segment Asien-Pazifik und das Segment Lateinamerika. Entsprechend wurde für Berichtszwecke in 2015 der Ausweis der Segmente von zwei Segmenten in den Vorjahren (das Segment Nordamerika und das Segment International, welches aus EMEA, Asien-Pazifik und Lateinamerika bestand) auf vier Segmente angepasst. Die Zielgrößen, an denen unsere Geschäftssegmente vom Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin gemessen werden, sind so gewählt, dass diese alle Erträge und Aufwendungen beinhalten, die im Entscheidungsbereich der Geschäftssegmente liegen. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin ist davon überzeugt, dass die dafür am besten geeigneten US-GAAP Kennzahlen die Umsatzerlöse, das operative Ergebnis und die operative Marge sind. Steueraufwendungen gehen nicht in die Zielgröße für ein Geschäftssegment ein, da sie nicht im Entscheidungsbereich der Geschäftssegmente liegen. Finanzierung ist eine zentrale Aufgabe, die nicht dem Einfluss der Geschäftssegmente unterliegt. Daher gehen Zinsaufwendungen für die Finanzierung nicht in die Zielgröße für ein Geschäftssegment ein. Ebenso werden bestimmte Kosten, die im Wesentlichen Aufwendungen der Konzernzentrale in den Bereichen Rechnungswesen und Finanzen beinhalten, nicht berücksichtigt, da es sich nach unserer Ansicht um Kosten handelt, die nicht der Kontrolle der einzelnen Geschäftssegmente

unterliegen. Die Herstellung von Produkten, der optimale Einsatz der Produktionsanlagen, das Qualitätsmanagement und der Einkauf werden zentral gesteuert. Die globale Forschung und Entwicklung wird ebenfalls zentral gesteuert. Diese Aktivitäten erfüllen nicht die Voraussetzungen für den Ausweis als Geschäftssegment. Die Lieferung der Produkte an die Geschäftssegmente erfolgt zu Herstellkosten und ist damit nicht darauf ausgerichtet, im Produktionsbereich ein eigenes Ergebnis zu erzielen. Die Innenumsatzerlöse aus der Lieferung der Produkte an die Geschäftssegmente sowie die Eliminierung dieser internen Umsatzerlöse sind in der Spalte „Konzern“ enthalten (siehe Anmerkung 14). Investitionen in die Produktion erfolgen unter Berücksichtigung der erwarteten Nachfrage durch die Geschäftssegmente und konsolidierter Wirtschaftlichkeitsüberlegungen. Zudem werden manche Umsatzerlöse, Beteiligungen und immaterielle Vermögenswerte sowie damit verbundene Aufwendungen nicht den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet, sondern den Zentralbereichen. Daher werden diese Komponenten nicht in die Analyse der Segmentergebnisse einbezogen, wie in der folgenden Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns erläutert.

Ergänzende Nicht-US-GAAP-Kennzahlen für 2015

Verbleibendes EBIT

Aufgrund des Anstiegs der Anteile anderer Gesellschafter an unserer Geschäftstätigkeit glauben wir, dass das operative Ergebnis abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter („verbleibendes EBIT“) eine bedeutende Kennzahl für Investoren ist. Das verbleibende EBIT entspricht in etwa dem operativen Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC - AG & Co. KGaA entfällt. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung des operativen Ergebnisses auf das verbleibende EBIT für jedes unserer Segmente.

Überleitung des operativen Ergebnisses zum verbleibenden EBIT

in MIO US\$

	1. Quartal	
	2015	2014
Gesamt		
Operatives Ergebnis (EBIT)	504	445
abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter	(54)	(42)
Verbleibendes EBIT	450	403
Segment Nordamerika gesamt		
Operatives Ergebnis (EBIT)	340	336
abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter	(52)	(41)
Verbleibendes EBIT	288	295
Dialyse		
Operatives Ergebnis (EBIT)	325	323
abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter	(43)	(38)
Verbleibendes EBIT	282	285
Versorgungsmanagement		
Operatives Ergebnis (EBIT)	15	13
abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter	(9)	(3)
Verbleibendes EBIT	6	10
Segment EMEA		
Operatives Ergebnis (EBIT)	141	128
abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter	-	(1)
Verbleibendes EBIT	141	127
Segment Asien-Pazifik		
Operatives Ergebnis (EBIT)	85	33
abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter	(2)	-
Verbleibendes EBIT	83	33
Segment Lateinamerika		
Operatives Ergebnis (EBIT)	18	19
abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter	-	-
Verbleibendes EBIT	18	19

Neue Geschäftskennzahlen

Versorgungsmanagement

Die nachstehenden Kennzahlen für unser Segment Nordamerika betreffen Programme im US-amerikanischen Gesundheitswesen, an denen wir aktuell teilnehmen oder in Zukunft teilnehmen werden; die Kennzahlen werden künftig Teil der Berichterstattung über unser Geschäft in diesem Segment sein. Derzeit sind bei den Berechnungen der Kennzahlen „Summe der Mitgliedschaftsmonate“ und „verwaltete Patientenkosten“ nur die sogenannten Subcapitation-Programme und die Shared-Savings-Programme enthalten. Potentielle neue und innovative Programme werden voraussichtlich ebenfalls noch in diese Kennzahlen einfließen sobald Informationen zu deren Erstattungen verfügbar sind, insbesondere bezüglich der Medicare Advantage Chronic Special Needs Plans (MA-CSNPs) sowie der BPCI- und ESCO-Programme. Dadurch können sich die Kennzahlen künftig noch weiterentwickeln.

Summe der Mitgliedschaftsmonate

Die Kennzahl „Summe der Mitgliedschaftsmonate“ (in Programmen zum Kostenmanagement der medizinischen Versorgung) wird berechnet, indem die Anzahl der Patienten, die in den USA an den wert- und risikobasierten Erstattungsprogrammen, wie Medicare Advantage, oder an anderen

wertbasierten Programmen teilnehmen, mit der Anzahl der Mitgliedschaftsmonate multipliziert wird. In diesen Programmen übernehmen wir das mit der Erzielung von Einsparungen verbundene Risiko. Erträge werden erfasst, wenn Einsparungen festgestellt werden. Die in unserem Versorgungsmanagement enthaltenen mitgliedschafts-basierten Angebote betreffen Subcapitation-Arrangements, MA-CSNPs, ESCO- und BPCI- ebenso wie andere Shared-Savings-Programme. Steigt die Anzahl der teilnehmenden Patienten, kann das für uns entweder künftige Erträge oder aber auch entsprechende Verluste bedeuten, abhängig davon, ob Einsparungen anhand dieser Managed-Care-Programme festgestellt werden.

Verwaltete Patientenkosten

Die Kennzahl „verwaltete Patientenkosten“ ist im Zusammenhang mit der Steuerung der medizinischen Kosten innerhalb der wert- und risikobasierten Programme, an denen unsere Patienten teilnehmen, zu sehen. Im Falle von ESCO-, BCPI- und anderen Shared-Savings-Programmen berechnet sich diese Kennzahl durch Multiplikation der Summe der Mitgliedschaftsmonate in jedem Programm mit einem Vergleichswert (Benchmark) der voraussichtlichen monatlichen medizinischen Kosten pro Mitglied. Bei der Berechnung der verwalteten Patientenkosten für Subcapitation-Arrangements und MA-CSNPs wird die monatliche Prämie pro Mitglied des Programms mit der Summe der vorstehend erläuterten Mitgliedschaftsmonate multipliziert.

Patientenkontakte

Die Kennzahl „Patientenkontakte“ bezeichnet die Gesamtzahl der Patientenkontakte und der Eingriffe bestimmter Teilbereiche unseres Versorgungsmanagements. Konkret ist die Kennzahl Patientenkontakte die Summe aller Kontakte und Eingriffe von Sound Inpatient Physicians, Inc. („Sound“), MedSpring Urgent Care („MedSpring“), Fresenius Vascular Care und National Cardiovascular Partners („NCP“) während eines bestimmten Zeitraums; hinzu kommen die entsprechenden Zahlen in Bezug auf Patienten, die in unserem Fresenius Medical Care Rx Bone Mineral Metabolism-Programm („BMM-Programm“) partizipieren.

Ertragslage

Die folgende Tabelle fasst unseren finanziellen Erfolg und unsere ausgewählten operativen Entwicklungen nach Segmenten und Zentralbereichen („Konzern“) für die angegebenen Zeiträume zusammen. Umsatzerlöse zwischen den Segmenten betreffen hauptsächlich den Verkauf von medizinischen Geräten und Verbrauchsmaterialien. Wir haben die Informationen nach dem Managementansatz aufbereitet, d.h. in der gleichen Art und Weise und auf der gleichen Basis, mit der unser Management intern finanzielle Informationen zur Unterstützung von operativen Entscheidungen und zur Beurteilung der Managementleistungen verarbeitet.

Segmentdaten

in MIO US\$

	1. Quartal	
	2015	2014
Netto-Umsatzerlöse mit Dritten		
Nordamerika	2.771	2.393
EMEA	629	732
Asien-Pazifik	353	243
Lateinamerika	198	186
Konzern	9	10
Gesamt	3.960	3.564
Operatives Ergebnis		
Nordamerika	340	336
EMEA	141	128
Asien-Pazifik	85	33
Lateinamerika	18	19
Konzern	(80)	(71)
Gesamt	504	445
Zinserträge	60	16
Zinsaufwendungen	(162)	(112)
Ertragsteuern	(138)	(102)
Ergebnis nach Ertragsteuern	264	247
Auf andere Gesellschafter entfallendes Ergebnis	(54)	(42)
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC - AG & Co. KGaA entfällt)	210	205

1. Quartal 2015 im Vergleich zum 1. Quartal 2014

Konzernabschluss

Zentrale Indikatoren für den Konzernabschluss

	1. Quartal 2015	1. Quartal 2014	Veränderung in %	
			wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen ⁽¹⁾
Umsatzerlöse in MIO \$	3.960	3.564	11%	17%
Gesundheitsdienstleistungen, netto	3.182	2.782	14%	18%
Dialyseprodukte	778	782	0%	11%
Anzahl der Behandlungen	10.771.402	10.105.141	7%	
Organisches Behandlungswachstum in %	3,9%	3,7%		
Bruttoergebnis in % der Umsatzerlöse	29,9%	30,4%		
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten in % der Umsatzerlöse	16,5%	17,4%		
Operatives Ergebnis in MIO \$	504	445	13%	
Operative Marge in %	12,7%	12,5%		
Verbleibendes EBIT in MIO \$	450	403	12%	
Konzernergebnis in MIO \$ ⁽²⁾	210	205	2%	
Ergebnis je Aktie in \$	0,69	0,68	1%	

(1) Für weitere Informationen zu "Veränderung zu konstanten Wechselkursen" siehe nachstehenden Abschnitt "Nicht -US-GAAP - Kennzahlen zu Darstellungszwecken".

(2) Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC - AG & Co. KGaA entfällt.

Die Umsatzerlöse stiegen um 11% (17% zu konstanten Wechselkursen) von 3.564 MIO US\$ im 1. Quartal 2014 auf 3.960 MIO US\$ im 1. Quartal 2015. Der Anstieg geht auf gestiegene Netto-Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen zurück.

Die Netto-Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen erhöhten sich um 14% (18% zu konstanten Wechselkursen) von 2.782 MIO US\$ im 1. Quartal 2014 auf 3.182 MIO US\$ im 1. Quartal 2015. Der Anstieg ist hauptsächlich auf den Beitrag aus Akquisitionen (12%), ein organisches Behandlungswachstum (4%) und ein organisches Wachstum der Umsatzerlöse je Behandlung (3%) zurückzuführen. Dies wurde teilweise durch einen negativen Effekt aus Wechselkursänderungen (4%) und Klinikverkäufen und -schließungen (1%) ausgeglichen.

Die Dialysebehandlungen stiegen im 1. Quartal 2015 gegenüber dem 1. Quartal 2014 um 7% an. Hierzu trugen ein organisches Behandlungswachstum (4%) und Akquisitionen (4%) bei. Dies wurde teilweise durch Klinikverkäufe und -schließungen (1%) ausgeglichen.

Am 31. März 2015 besaßen, betrieben oder leiteten wir (ohne die von uns geleiteten, aber nicht konsolidierten Dialysekliniken in den USA) 3.396 Dialysekliniken im Vergleich zu 3.263 Dialysekliniken am 31. März 2014. Im 1. Quartal 2015 übernahmen wir 9 Dialysekliniken, eröffneten 42 Kliniken und schlossen oder verkauften 16 Kliniken. Die Anzahl der behandelten Patienten in Kliniken, die wir besitzen, betreiben oder leiten (ohne Patienten aus von uns geleiteten, aber nicht konsolidierten Dialysekliniken in den USA), stieg um 6% von 270.570 am 31. März 2014 auf 286.768 am 31. März 2015.

Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten sanken leicht (11% Anstieg zu konstanten Wechselkursen) von 782 MIO US\$ im 1. Quartal 2014 auf 778 MIO US\$ im 1. Quartal 2015. Der Anstieg zu konstanten Wechselkursen ist auf gestiegene Umsatzerlöse mit Dialysatoren, Dialysegeräten, Lösungen und Konzentraten für die Hämodialyse, Produkten für die Peritonealdialyse, Produkten für die Akutdialyse, Medikamenten für die Behandlung von terminaler Niereninsuffizienz und Blutschläuchen zurückzuführen.

Der Rückgang der Bruttoergebnismarge von 30,4% auf 29,9% ergab sich hauptsächlich aus dem negativen Einfluss von unterschiedlichen Margen in unseren vier Segmenten. Der Rückgang im Segment Nordamerika beruht im Wesentlichen auf den allgemein niedrigeren Bruttoergebnismargen im Versorgungsmanagement und dem im Vergleich zum Dialysegeschäft stärkeren Wachstum des

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Versorgungsmanagements mit unterdurchschnittlichen Margen. Dies wurde teilweise durch die Auswirkung vorteilhafter Wechselkurseffekte auf unsere Produktionsaktivitäten und geringere Kosten für Medikamente ausgeglichen. Der Rückgang im Segment Lateinamerika geht auf negative Wechselkurseffekte zurück. Der Anstieg im Segment Asien-Pazifik beruht weitestgehend auf einem erfolgreichen Geschäftswachstum in China. Der Anstieg im Segment EMEA geht vorwiegend auf positive Wechselkurseffekte zurück.

Die Vertriebskosten und die allgemeinen Verwaltungskosten stiegen von 620 MIO US\$ im 1. Quartal 2014 auf 655 MIO US\$ im 1. Quartal 2015. In Prozent der Umsatzerlöse sanken die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten von 17,4% im 1. Quartal 2014 auf 16,5% im gleichen Zeitraum 2015. Diese Entwicklung ergab sich aus Rückgängen im Segment EMEA und im Segment Asien-Pazifik. Dies wurde teilweise durch Anstiege im Segment Nordamerika und in den Zentralbereichen ausgeglichen. Der Rückgang im Segment EMEA ist weitestgehend auf positive Wechselkurseffekte und geringere Rückstellungen im Zusammenhang mit der Durchführung von Compliance-Untersuchungen (siehe Anmerkung 11) zurückzuführen. Der Rückgang im Segment Asien-Pazifik resultiert aus vorteilhaften Wechselkurseffekten, einem positiven Beitrag aus Akquisitionen und Geschäftswachstum in China. Der Anstieg im Segment Nordamerika geht im Wesentlichen auf gestiegene Rechts- und Beratungskosten, gestiegene Personalkosten, Wachstum im Versorgungsmanagement mit unterdurchschnittlichen Margen sowie auf unsere Labordienstleistungen, für die eine neue Vereinbarung mit einem privaten Versicherer zu geringeren Erstattungssätzen geschlossen wurde, zurück. In den Zentralbereichen resultiert der Anstieg weitestgehend aus gestiegenen Rechts- und Beratungskosten.

Das Ergebnis assoziierter Unternehmen sank von 13 MIO US\$ im 1. Quartal 2014 auf 6 MIO US\$ im 1. Quartal 2015. Der Rückgang ist auf das gesunkene Ergebnis der Vifor-Fresenius Medical Care Renal Pharma Ltd. („VFMCRP“), einem Gemeinschaftsunternehmen für Arzneimittel zur Behandlung von Nierenerkrankungen, zurückzuführen.

Das operative Ergebnis stieg von 445 MIO US\$ im 1. Quartal 2014 auf 504 MIO US\$ im 1. Quartal 2015. In Prozent der Umsatzerlöse („operative Marge“) stieg es von 12,5% im 1. Quartal 2014 auf 12,7% im 1. Quartal 2015. Der Anstieg ist auf gesunkene Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten in Prozent der Umsatzerlöse zurückzuführen. Dies wurde teilweise durch einen Rückgang der Bruttoergebnismarge ausgeglichen.

Das verbleibende EBIT stieg um 12% von 403 MIO US\$ im 1. Quartal 2014 auf 450 MIO US\$ im gleichen Zeitraum 2015 aufgrund der zuvor erläuterten Entwicklung des operativen Ergebnisses, Akquisitionen im Versorgungsmanagement in 2014 und durch gestiegene Anteile anderer Gesellschafter im Zusammenhang mit neu gegründeten Gemeinschaftsunternehmen.

Der Zinsaufwand stieg um 45% von 112 MIO US\$ im 1. Quartal 2014 auf 162 MIO US\$ im gleichen Zeitraum 2015 aufgrund der Bewertung des eingebetteten Derivats im Zusammenhang mit der Ausgabe der eigenkapital-neutralen Wandelanleihe im September 2014 und eines Anstiegs des durchschnittlichen Schuldenlevels während des Quartals. Dies wurde teilweise durch günstige Wechselkurseffekte aus der Umrechnung des Zinsaufwands bezüglich der eigenkapital-neutralen Wandelanleihe ausgeglichen. Die Zinserträge stiegen von 16 MIO US\$ im 1. Quartal 2014 auf 60 MIO US\$ im gleichen Zeitraum 2015, hauptsächlich aufgrund der Bewertung der Call Option auf eigene Aktien im Zusammenhang mit der Ausgabe der eigenkapital-neutralen Wandelanleihe, die den Anstieg des Zinsaufwands durch die oben genannte Bewertung des eingebetteten Derivats vollständig ausgleicht.

Die Ertragsteuern stiegen von 102 MIO US\$ im 1. Quartal 2014 auf 138 MIO US\$ im 1. Quartal 2015. Der effektive Steuersatz stieg von 29,1% im 1. Quartal 2014 auf 34,3% im 1. Quartal 2015. Der Anstieg ist auf den vorteilhaften positiven Effekt aus einer laufenden Betriebsprüfung im Geschäftsjahr 2014 zurückzuführen.

Das auf andere Gesellschafter entfallende Ergebnis stieg von 42 MIO US\$ im 1. Quartal 2014 auf 54 MIO US\$ im 1. Quartal 2015. Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus Akquisitionen im Versorgungsmanagement in 2014 und neu gegründeten Gemeinschaftsunternehmen im Segment Nordamerika.

Das Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC-AG & Co.KGaA entfällt) stieg im 1. Quartal 2015 um 2% von 205 MIO US\$ im gleichen Zeitraum 2014 auf 210 MIO US\$. Der Anstieg ist auf den Gesamteffekt der zuvor erläuterten Posten zurückzuführen.

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Das Ergebnis je Aktie stieg um 1% von 0,68 US\$ im 1. Quartal 2014 auf 0,69 US\$ im 1. Quartal 2015, hauptsächlich aufgrund des oben erläuterten Anstiegs des Ergebnisses, das auf die Anteilseigner der FMC-AG & Co.KGaA entfällt. Die Zahl der durchschnittlich ausstehenden Aktien betrug im 1. Quartal 2015 etwa 303,7 MIO (301,5 MIO im 1. Quartal 2014).

Wir beschäftigten zum 31. März 2015 101.543 Personen (ermittelt auf Vollzeitbeschäftigungsbasis) im Vergleich zu 91.542 Personen zum 31. März 2014, ein Anstieg von 11%, der hauptsächlich aus Akquisitionen und dem allgemeinen Wachstum unserer Geschäftsbereiche resultiert.

Die folgenden Erläuterungen beziehen sich auf die Segmente Nordamerika, EMEA, Asien-Pazifik und Lateinamerika und auf die Zielgrößen, welche die Gesellschaft der Führung dieser Segmente zugrunde legt.

Segment Nordamerika

Zentrale Indikatoren und Geschäftskennzahlen für das Segment Nordamerika

	1. Quartal 2015	1. Quartal 2014	Veränderung in %
Segment Nordamerika Gesamt			
Umsatzerlöse in MIO \$	2.771	2.393	16%
Gesundheitsdienstleistungen, netto	2.571	2.201	17%
Dialyseprodukte	200	192	4%
Operatives Ergebnis in MIO \$	340	336	1%
Operative Marge in %	12,3%	14,0%	
Verbleibendes EBIT in MIO \$	288	295	(3%)
Dialyse			
Umsatzerlöse, netto in MIO \$	2.337	2.244	4%
Anzahl der Behandlungen	6.634.922	6.375.198	4%
Organisches Behandlungswachstum in %	3,6%	3,3%	
Operatives Ergebnis in MIO \$	325	323	1%
Operative Marge in %	13,9%	14,4%	
Verbleibendes EBIT in MIO \$	282	285	(1%)
Versorgungsmanagement			
Umsatzerlöse, netto in MIO \$	434	149	191%
Operatives Ergebnis in MIO \$	15	13	21%
Operative Marge in %	3,5%	8,6%	
Verbleibendes EBIT in MIO \$	6	10	(45%)
Summe der Mitgliedschaftsmonate	4.268	1.790	138%
Verwaltete Patientenkosten in MIO \$	36	16	132%
Patientenkontakte	1.272.052	79.396	1.502%

Die Umsatzerlöse im Segment Nordamerika werden von unserem Dialysegeschäft sowie dem Versorgungsmanagement getragen. Unser Dialysegeschäft enthält sowohl das Produktgeschäft als auch Dienstleistungen, während das Versorgungsmanagement ausschließlich aus Dienstleistungen besteht. Die Erläuterungen des Segments Nordamerika konzentrieren sich auf unser Dialysegeschäft und unser Versorgungsmanagement. Die Trennung des Ausweises der Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen in Umsatzerlöse aus dem Dialysegeschäft und Umsatzerlöse aus dem Versorgungsmanagement führt zu einer Verringerung des Durchschnittserlöses je Behandlung und der Kosten je Behandlung im Vergleich zu den Beträgen, die in Vorjahren berichtet wurden. In der nachstehenden Erläuterung wurden der Durchschnittserlös je Behandlung und die Kosten je Behandlung zum 31. März 2014 entsprechend dem aktuellen Ausweis angepasst.

Dialyse

Umsatzerlöse

Die Netto-Umsatzerlöse aus dem Dialysegeschäft erhöhten sich im 1. Quartal 2015 gegenüber dem entsprechenden Zeitraum 2014 um 4% von 2.244 MIO US\$ auf 2.337 MIO US\$.

Die Netto-Umsatzerlöse aus Dialysedienstleistungen erhöhten sich im 1. Quartal 2015 gegenüber dem entsprechenden Zeitraum 2014 um 4% von 2.052 MIO US\$ auf 2.137 MIO US\$. Der Anstieg wurde von einem organischen Behandlungswachstum (4%) getragen.

Die Dialysebehandlungen stiegen im 1. Quartal 2015 um 4% gegenüber dem 1. Quartal 2014, hauptsächlich aufgrund des organischen Behandlungswachstums von 4%. Zum 31. März 2015 wurden 176.326 Patienten (3% mehr als zum 31. März 2014) in den 2.189 Kliniken behandelt, die wir im Segment Nordamerika besitzen oder betreiben, verglichen mit 171.123 behandelten Patienten in 2.142 Kliniken zum 31. März 2014.

In den USA betrug der Durchschnittserlös je Behandlung 341 US\$ im 1. Quartal 2015 im Vergleich zu 339 US\$ im 1. Quartal 2014. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf einen vorteilhaften Einfluss durch einen höheren Umsatz mit privaten Versicherern zurückzuführen.

Die Kosten je Behandlung in den USA stiegen von 285 US\$ im 1. Quartal 2014 auf 288 US\$ im 1. Quartal 2015. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Personalkosten, gestiegenen Wertberichtigungen auf Forderungen und höheren Kosten für medizinische Verbrauchsmaterialien. Dies wurde teilweise durch einen vorteilhaften Einfluss aus Arzneimitteln ausgeglichen.

Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten erhöhten sich im 1. Quartal 2015 um 4% von 192 MIO US\$ im 1. Quartal 2014 auf 200 MIO US\$. Dies beruht auf gestiegenen Umsatzerlösen mit Arzneimitteln zur Behandlung von Nierenerkrankungen und Dialysegeräten.

Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis aus dem Dialysegeschäft stieg von 323 MIO US\$ im 1. Quartal 2014 auf 325 MIO US\$ im 1. Quartal 2015. Die operative Marge sank von 14,4% im 1. Quartal 2014 auf 13,9% im 1. Quartal 2015. Der Rückgang beruht auf gestiegenen Rechts- und Beratungskosten, höheren Personalkosten, einem gesunkenen Ergebnis assoziierter Unternehmen und höheren Spenden an Wohltätigkeitsorganisationen in den USA, die Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz unterstützen. Dieser Rückgang wurde durch den positiven Einfluss privater Versicherer und geringeren Kosten für Arzneimittel zur Behandlung von Nierenerkrankungen teilweise ausgeglichen.

Verbleibendes EBIT

Das verbleibende EBIT aus dem Dialysegeschäft sank von 285 MIO US\$ im 1. Quartal 2014 auf 282 MIO US\$ im 1. Quartal 2015. Der Rückgang resultiert aus der zuvor erläuterten Entwicklung des operativen Ergebnisses zusammen mit gestiegenen Anteilen anderer Gesellschafter im Zusammenhang mit neu gegründeten Gemeinschaftsunternehmen.

Versorgungsmanagement

Umsatzerlöse

Die Netto-Umsatzerlöse aus dem Versorgungsmanagement stiegen um 191% von 149 MIO US\$ im 1. Quartal 2014 auf 434 MIO US\$ im 1. Quartal 2015. Der Anstieg geht hauptsächlich auf den Beitrag aus Akquisitionen (152%) und organisches Umsatzwachstum (39%) zurück.

Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis aus dem Versorgungsmanagement stieg von 13 MIO US\$ im 1. Quartal 2014 auf 15 MIO US\$ im 1. Quartal 2015. Die operative Marge sank von 8,6% im 1. Quartal 2014 auf 3,5% im 1. Quartal 2015. Der Rückgang resultiert hauptsächlich aus unterdurchschnittlichen Margen im Bereich der Koordination von stationären und intensivmedizinischen Behandlungen durch spezialisierte Ärzte und der Notfallmedizin (einschließlich der Effekte akquisitionsbedingter Integrationskosten für Sound bzw. Cogent Healthcare und Entwicklungskosten in Verbindung mit unserer Notfallmedizin), aus unseren Labordienstleistungen, für die eine neue Vereinbarung mit einem privaten Versicherer zu geringeren Erstattungssätzen geschlossen wurde sowie aus Aufwendungen im Zusammenhang mit der Vorbereitung für verschiedene Risikomanagementprogramme im Bereich

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

der Gesundheitsversorgung. Dies wurde teilweise durch den vorteilhaften Einfluss von Dienstleistungen im Bereich der Gefäßchirurgie ausgeglichen.

Verbleibendes EBIT

Das verbleibende EBIT aus dem Versorgungsmanagement sank von 10 MIO US\$ im 1. Quartal 2014 auf 6 MIO US\$ im 1. Quartal 2015 aufgrund der oben erläuterten Entwicklung des operativen Ergebnisses verbunden mit den Effekten aus Anteilen anderer Gesellschafter im Zusammenhang mit Akquisitionen.

Summe der Mitgliedschaftsmonate

Die Summe der Mitgliedschaftsmonate (in Programmen zum Kostenmanagement der medizinischen Versorgung) im Versorgungsmanagement betrug im 1. Quartal 2015 4.268 Monate im Vergleich zu 1.790 Monaten im 1. Quartal 2014. Der Anstieg der Anzahl der Mitgliedschaften geht auf den Anstieg der Patienten in Subcapitation- und anderen Shared-Savings-Programmen mit Versicherern zurück.

Verwaltete Patientenkosten

Die verwalteten Patientenkosten im Versorgungsmanagement betrugen im 1. Quartal 2015 36 MIO US\$ im Vergleich zu 16 MIO US\$ im 1. Quartal 2014. Der Anstieg der verwalteten Patientenkosten ist ebenfalls auf den Anstieg der Patienten in Subcapitation- und anderen Shared-Savings-Programmen mit Versicherern zurückzuführen.

Patientenkontakte

Die Patientenkontakte im Versorgungsmanagement im 1. Quartal 2015 lagen bei 1.272.052 Kontakten und Eingriffen verglichen mit 79.396 Kontakten und Eingriffen im 1. Quartal 2014. Dies resultierte hauptsächlich aus Akquisitionen, insbesondere aus der Akquisition von Sound. Der Anstieg geht auf Patientenkontakte und Eingriffe durch die Erbringung von Gesundheitsdienstleistungen im Bereich der Koordination stationärer und intensivmedizinischer Behandlungen durch spezialisierte Ärzte, im Bereich der Notfallmedizin, im Rahmen des BMM-Programms sowie im Bereich der Gefäßchirurgie zurück.

Segment EMEA

Zentrale Indikatoren für das Segment EMEA

	1. Quartal 2015	1. Quartal 2014	Veränderung in %	
			wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen ⁽¹⁾
Umsatzerlöse in MIO \$	629	732	(14%)	5%
Gesundheitsdienstleistungen, netto	301	357	(16%)	4%
Dialyseprodukte	328	375	(13%)	5%
Anzahl der Behandlungen	1.989.057	1.955.502	2%	
Organisches Behandlungswachstum in %	4,2%	4,7%		
Operatives Ergebnis in MIO \$	141	128	11%	
Operative Marge in %	22,5%	17,5%		
Verbleibendes EBIT in MIO \$	141	127	11%	

(1) Für weitere Informationen zu "Veränderung zu konstanten Wechselkursen" siehe nachstehenden Abschnitt "Nicht - US - GAAP - Kennzahlen zu Darstellungszwecken"

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse im Segment EMEA sanken um 14% (5% Anstieg zu konstanten Wechselkursen) von 732 MIO US\$ im 1. Quartal 2014 auf 629 MIO US\$ im 1. Quartal 2015. Im Segment EMEA sanken die Netto-Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen um 16% (4% Anstieg zu konstanten Wechselkursen) von 357 MIO US\$ im 1. Quartal 2014 auf 301 MIO US\$ im 1. Quartal 2015. Der Rückgang resultiert aus negativen Wechselkurseffekten (20%) und dem Effekt aus Klinikverkäufen

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

und -schließungen (2%). Dies wurde teilweise durch ein organisches Behandlungswachstum (4%) und einem Beitrag aus Akquisitionen (2%) ausgeglichen. Die Dialysebehandlungen stiegen im 1. Quartal 2015 um 2% gegenüber dem 1. Quartal 2014, hauptsächlich aufgrund des organischen Behandlungswachstums (4%) und des Beitrags aus Akquisitionen (1%). Der Anstieg wurde durch den Effekt aus Klinikverkäufen und -schließungen (3%) teilweise ausgeglichen. Zum 31. März 2015 wurden 52.790 Patienten (1% mehr als zum 31. März 2014) in den 643 Dialysekliniken behandelt, die wir im Segment EMEA besitzen, betreiben oder leiten, verglichen mit 52.264 behandelten Patienten in 637 Dialysekliniken zum 31. März 2014.

Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten sanken um 13% (5% Anstieg zu konstanten Wechselkursen) von 375 MIO US\$ im 1. Quartal 2014 auf 328 MIO US\$ im 1. Quartal 2015. Der Anstieg der Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten zu konstanten Wechselkursen in Höhe von 5% ist auf einen gestiegenen Absatz von Dialysatoren, Produkten für die Akutdialyse, Produkten für die Peritonealdialyse und Blutschläuchen zurückzuführen.

Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis stieg von 128 MIO US\$ im 1. Quartal 2014 auf 141 MIO US\$ im 1. Quartal 2015. Die operative Marge stieg von 17,5% im 1. Quartal 2014 auf 22,5% im 1. Quartal 2015, hauptsächlich aufgrund von positiven Wechselkurseffekten, geringeren Rückstellungen im Zusammenhang mit der Durchführung von Compliance-Untersuchungen (siehe Anmerkung) und dem Umsatzwachstum.

Verbleibendes EBIT

Das verbleibende EBIT stieg um 11% von 127 MIO US\$ im 1. Quartal 2014 auf 141 MIO US\$ im 1. Quartal 2015 aufgrund der oben erläuterten Entwicklung des operativen Ergebnisses mit nahezu keiner Veränderung der Anteile anderer Gesellschafter.

Segment Asien-Pazifik

Zentrale Indikatoren für das Segment Asien-Pazifik

	1. Quartal 2015	1. Quartal 2014	Veränderung in %	
			wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen ⁽¹⁾
Umsatzerlöse in MIO \$	353	243	45%	56%
Gesundheitsdienstleistungen, netto	164	88	86%	106%
Dialyseprodukte	189	155	22%	27%
Anzahl der Behandlungen	919.163	663.832	38%	
Organisches Behandlungswachstum in %	2,7%	3,5%		
Operatives Ergebnis in MIO \$	85	33	148%	
Operative Marge in %	23,9%	14,0%		
Verbleibendes EBIT in MIO \$	83	33	150%	

(1) Für weitere Informationen zu "Veränderung zu konstanten Wechselkursen" siehe nachstehenden Abschnitt "Nicht - US - GAAP - Kennzahlen zu Darstellungszwecken"

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse im Segment Asien-Pazifik stiegen um 45% (56% zu konstanten Wechselkursen) von 243 MIO US\$ im 1. Quartal 2014 auf 353 MIO US\$ im 1. Quartal 2015. Im Segment Asien-Pazifik stiegen die Netto-Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen um 86% (106% zu konstanten Wechselkursen) von 88 MIO US\$ im 1. Quartal 2014 auf 164 MIO US\$ im 1. Quartal 2015. Der Anstieg wurde von einem Beitrag aus Akquisitionen (102%), einem organischen Behandlungswachstum (3%) und einem organischen Wachstum der Umsatzerlöse je Behandlung (3%) getragen. Dies wurde teilweise durch den negativen Effekt von Wechselkursänderungen (20%) und den Effekt aus Klinikverkäufen und -schließungen (2%) ausgeglichen. Die Dialysebehandlungen stiegen im 1. Quartal 2015 um 38% gegenüber dem 1. Quartal 2014, hauptsächlich aufgrund des

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Beitrags aus Akquisitionen (37%) und des organischen Behandlungswachstums (3%). Der Anstieg wurde durch den Effekt aus Klinikverkäufen und -schließungen (2%) teilweise ausgeglichen. Zum 31. März 2015 wurden 25.684 Patienten (42% mehr als zum 31. März 2014) in den 318 Dialysekliniken behandelt, die wir im Segment Asien-Pazifik besitzen, betreiben oder leiten, verglichen mit 18.132 behandelten Patienten in 253 Dialysekliniken zum 31. März 2014.

Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten stiegen um 22% (27% zu konstanten Wechselkursen, wozu China ein Wachstum von 15% beigetragen hat) von 155 MIO US\$ im 1. Quartal 2014 auf 189 MIO US\$ im 1. Quartal 2015. Der Anstieg der Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten zu konstanten Wechselkursen ist auf gestiegene Umsatzerlöse mit Dialysegeräten, Dialysatoren, Lösungen und Konzentraten für die Hämodialyse, Produkten für die Peritonealdialyse, Blutschläuchen und Produkten für die Akutdialyse zurückzuführen.

Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis stieg um 148% von 33 MIO US\$ im 1. Quartal 2014 auf 85 MIO US\$ im 1. Quartal 2015. Die operative Marge stieg von 14,0% im 1. Quartal 2014 auf 23,9% im 1. Quartal 2015, hauptsächlich aufgrund von vorteilhaften Wechselkurseffekten, Geschäftswachstum in China und einem positiven Effekt aus Akquisitionen.

Verbleibendes EBIT

Das verbleibende EBIT stieg um 150% von 33 MIO US\$ im 1. Quartal 2014 auf 83 MIO US\$ im 1. Quartal 2015 aufgrund der zuvor erläuterten Entwicklung des operativen Ergebnisses verbunden mit gestiegenen Anteilen anderer Gesellschafter im Zusammenhang mit bestimmten Management-Verträgen.

Segment Lateinamerika

Zentrale Indikatoren für das Segment Lateinamerika

	1. Quartal 2015	1. Quartal 2014	Veränderung in %	
			wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen ⁽¹⁾
Umsatzerlöse in MIO \$	198	186	7%	23%
Gesundheitsdienstleistungen, netto	146	136	7%	23%
Dialyseprodukte	52	50	5%	23%
Anzahl der Behandlungen	1.228.260	1.110.609	11%	
Organisches Behandlungswachstum in %	5,4%	4,7%		
Operatives Ergebnis in MIO \$	18	19	(4%)	
Operative Marge in %	9,0%	10,0%		
Verbleibendes EBIT in MIO \$	18	19	(4%)	

(1) Für weitere Informationen zu "Veränderung zu konstanten Wechselkursen" siehe nachstehenden Abschnitt "Nicht - US - GAAP - Kennzahlen zu Darstellungszwecken"

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse im Segment Lateinamerika stiegen um 7% (23% zu konstanten Wechselkursen) von 186 MIO US\$ im 1. Quartal 2014 auf 198 MIO US\$ im 1. Quartal 2015. Im Segment Lateinamerika stiegen die Netto-Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen um 7% (23% zu konstanten Wechselkursen) von 136 MIO US\$ im 1. Quartal 2014 auf 146 MIO US\$ im 1. Quartal 2015. Der Anstieg wurde von einem organischen Wachstum der Umsatzerlöse je Behandlung (12%), einem Beitrag aus Akquisitionen (6%) und einem organischen Behandlungswachstum (5%) getragen. Dies wurde teilweise durch negative Wechselkurseffekte (16%) ausgeglichen. Die Dialysebehandlungen stiegen im 1. Quartal 2015 um 11% gegenüber dem 1. Quartal 2014, hauptsächlich aufgrund des Beitrags aus Akquisitionen (6%) und des organischen Behandlungswachstums (5%). Zum 31. März 2015 wurden 31.968 Patienten (10% mehr als zum 31. März 2014) in den 246 Dialysekliniken behandelt, die wir im Segment Lateinamerika besitzen,

betreiben oder leiten, verglichen mit 29.051 behandelten Patienten in 231 Dialysekliniken zum 31. März 2014.

Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten stiegen um 5% (23% zu konstanten Wechselkursen) von 50 MIO US\$ im 1. Quartal 2014 auf 52 MIO US\$ im 1. Quartal 2015. Der Anstieg der Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten zu konstanten Wechselkursen ist auf einen gestiegenen Absatz mit Dialysatoren, Lösungen und Konzentraten für die Hämodialyse sowie Produkten für die Peritonealdialyse zurückzuführen.

Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis sank leicht von 19 MIO US\$ im 1. Quartal 2014 auf 18 MIO US\$ im 1. Quartal 2015. Die operative Marge sank von 10,0% im 1. Quartal 2014 auf 9,0% im 1. Quartal 2015, hauptsächlich aufgrund negativer Wechselkurseffekte.

Verbleibendes EBIT

Das verbleibende EBIT sank leicht von 19 MIO US\$ im 1. Quartal 2014 auf 18 MIO US\$ im 1. Quartal 2015 aufgrund der zuvor erläuterten Entwicklung des operativen Ergebnisses.

Finanzlage

1. Quartal 2015 im Vergleich zum 1. Quartal 2014

Liquidität

Wesentliche Quellen der Liquidität sind der Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, kurzfristige Darlehen von Dritten und von nahestehenden Unternehmen sowie die Erlöse aus der Ausgabe von langfristigen Verbindlichkeiten und Aktien. Wir benötigen diese Liquidität vornehmlich zur Finanzierung des Nettoumlaufvermögens, zur Finanzierung von Akquisitionen und Gemeinschaftsunternehmen, zur Entwicklung von eigenständigen Dialysekliniken und anderen Gesundheitseinrichtungen, zur Anschaffung von Ausrüstung für bestehende oder neue Dialysekliniken und Produktionsstätten, zur Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten und für Dividendenausschüttungen sowie für Aktienrückkäufe (siehe hierzu im folgenden Kapitel „Investitionstätigkeit“ und „Finanzierungstätigkeit“).

Zum 31. März 2015 verfügten wir über flüssige Mittel in Höhe von 623 MIO US\$. Für Informationen über die Nutzung und Verfügbarkeit unserer primären Kreditlinie („Kreditvereinbarung 2012“) siehe auch Anmerkung 6.

Betriebliche Geschäftstätigkeit

Wir haben im 1. Quartal 2015 bzw. 2014 einen Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit in Höhe von 447 MIO US\$ bzw. 112 MIO US\$ generiert. Der Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit wird durch die Rentabilität unseres Geschäfts, die Entwicklung unseres Nettoumlaufvermögens, insbesondere des Vorratsbestands und des Forderungsbestands, sowie durch Mittelabflüsse aufgrund verschiedener nachstehend erläuterter Einzelsachverhalte beeinflusst. Der Anstieg im 1. Quartal 2015 im Vergleich zum 1. Quartal 2014 ergab sich im Wesentlichen aus der im 1. Quartal 2014 geleisteten Zahlung in Höhe von 115 MIO US\$ für die Beilegung des W.R. Grace Insolvenzverfahrens, dem Effekt von anderen Posten des Nettoumlaufvermögens wie zum Beispiel der Zeitpunkt der Zahlung von Verbindlichkeiten und sonstigen Schulden sowie einem Rückgang des Vorratsbestandes.

Die Rentabilität unseres Geschäfts hängt wesentlich von den Erstattungssätzen ab. Etwa 80% unserer Umsatzerlöse entfallen auf Gesundheitsdienstleistungen, wobei ein erheblicher Anteil entweder von staatlichen Gesundheitsorganisationen oder von privaten Versicherungsgesellschaften erstattet wird. Im 1. Quartal 2015 resultierten etwa 32% der Umsatzerlöse des Konzerns aus den Erstattungen von staatlichen US-Gesundheitsprogrammen wie Medicare und Medicaid. Gesetzesänderungen können sowohl die Medicare-Erstattungssätze für einen erheblichen Teil unserer Dienstleistungen als auch den Umfang der Medicare-Leistungen betreffen. Eine Senkung der

Erstattungssätze oder eine Verringerung des Leistungsumfangs könnte wesentliche negative Auswirkungen auf unser Geschäft, die Finanzlage und unser operatives Ergebnis haben und damit auf unsere Fähigkeit, Cash Flow zu erzeugen. Während unsere Erstattungssätze weltweit weitgehend stabil waren, was auch den Ausgleich von ungünstigen Änderungen der Erstattungssätze in gewissen Ländern durch günstige Änderungen in anderen Ländern beinhaltete, haben sich in den USA (i) die Einführung des PVS im Januar 2011, (ii) die pauschalen Ausgabenkürzungen des US-Bundeshaushalts, (iii) die Kürzung des PVS-Erstattungssatzes ab dem 1. Januar 2014 zur Berücksichtigung der gesunkenen Verordnungen bestimmter Medikamente und Biopharmazeutika für Dialysebehandlungen und (iv) die Verabschiedung des PAMA auf die Stabilität der Erstattungen ausgewirkt (siehe auch vorstehende Erläuterung). Für die Zukunft gehen wir von weltweit weitgehend stabilen Erstattungssätzen für Dialysedienstleistungen aus.

Das Nettoumlaufvermögen, definiert als Differenz zwischen kurzfristigen Vermögenswerten und kurzfristigen Verbindlichkeiten, sank von 3.247 MIO US\$ zum 31. Dezember 2014 auf 3.053 MIO US\$ zum 31. März 2015, hauptsächlich durch einen Rückgang der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte aufgrund von Ertragssteuervorauszahlungen in 2014; gestiegene Rückstellungen; einen Rückgang unseres Forderungsbestands und gesunkene Forderungen gegen nahestehende Unternehmen. Dies wurde teilweise durch einen gestiegenen Vorratsbestand und einen Anstieg der latenten Steuern ausgeglichen. Das Verhältnis von kurzfristigen Vermögenswerten zu kurzfristigen Verbindlichkeiten betrug zum 31. März 2015 bzw. 31. Dezember 2014 1,86 bzw. 1,93.

Wir beabsichtigen unseren gegenwärtigen Bedarf an flüssigen Mitteln und Finanzierungen auch weiterhin aus dem Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, bestehenden und zukünftigen Kreditvereinbarungen sowie der Ausgabe von Anleihen zu bestreiten. Zusätzlich gehen wir davon aus, die für Akquisitionen oder für sonstige Zwecke benötigten Mittel durch den erfolgreichen Abschluss langfristiger Finanzierungen zu sichern, wie z. B. durch die Ausgabe von Anleihen, siehe im folgenden Kapitel „Finanzierungstätigkeit“. Der finanzielle Spielraum soll mit einer Zielgröße von mindestens 300 bis 500 MIO US\$ an zugesicherten und nicht genutzten Kreditfazilitäten auch weiterhin aufrechterhalten werden.

Der Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit hängt auch von der Einziehung der Forderungen ab. Kunden und staatliche Einrichtungen haben im Allgemeinen unterschiedliche Forderungslaufzeiten. Eine Verlängerung dieser Forderungslaufzeiten könnte einen wesentlichen negativen Effekt auf unsere Fähigkeit zur Generierung von Cash Flow haben. Des Weiteren könnten wir bei der Durchsetzung und Einziehung der Forderungen aufgrund der Rechtssysteme und wirtschaftlichen Lage in einigen Ländern auf Schwierigkeiten stoßen. Der Forderungsbestand zum 31. März 2015 bzw. 31. Dezember 2014 entsprach nach Wertberichtigungen Forderungslaufzeiten (DSO) von etwa 71 bzw. 72 Tagen.

Zur Berechnung der DSO nach Segmenten wird der Forderungsbestand des Segments abzüglich Umsatzsteuer mit dem Durchschnittskurs der Berichtsperiode in US-Dollar umgerechnet und durch die durchschnittlichen Tagesumsätze dieses Segments der letzten zwölf Monate, ebenfalls zum Durchschnittskurs der Berichtsperiode in US-Dollar umgerechnet, dividiert. Sowohl die Forderungen als auch die Umsatzerlöse werden um Effekte aus wesentlichen Akquisitionen, die in der Berichtsperiode getätigt wurden, angepasst.

Die folgende Tabelle stellt eine Übersicht über die Entwicklung der Forderungslaufzeiten nach Segmenten dar:

Entwicklung der Forderungslaufzeiten

in Tagen

	31. März 2015	31. Dezember 2014
Segment Nordamerika	52	50
Segment EMEA	110	104
Segment Asien-Pazifik	112	124
Segment Lateinamerika	133	128
FMC AG & Co. KGaA (durchschnittliche Forderungslaufzeiten)	71	72

Der Anstieg der DSO im Segment Nordamerika ist weitgehend durch den Zeitpunkt von Zahlungseingängen beeinflusst. Der Anstieg der DSO im Segment EMEA spiegelt Zahlungsschwankungen in der Region wider. Der Rückgang der DSO im Segment Asien-Pazifik reflektiert eine Verbesserung der Zahlungseingänge in China. Der Anstieg der DSO im Segment Lateinamerika spiegelt periodische Zahlungsverzögerungen wider.

Da wir einen Großteil unserer Erstattungen von staatlichen Gesundheitsorganisationen und privaten Versicherungsgesellschaften erhalten, gehen wir davon aus, dass die meisten unserer Forderungen einbringlich sind.

Wir unterliegen derzeit und in der Zukunft steuerlichen Betriebsprüfungen in den USA, in Deutschland sowie in weiteren Ländern. Wir haben im Zusammenhang mit einigen dieser Betriebsprüfungen Mitteilungen über nachteilige Anpassungen und Nichtanerkennungen erhalten. Wir haben unter anderem Einsprüche gegen diese Festsetzungen eingelegt. Wenn unsere Einwände und Einsprüche nicht erfolgreich sein sollten, könnten wir gezwungen sein, zusätzliche Steuerzahlungen zu leisten, einschließlich Zahlungen an US-bundesstaatliche Behörden, die das Ergebnis der Anpassungen unserer Steuererklärungen in den USA sind. Im Hinblick auf andere mögliche Anpassungen und Versagungen in steuerlichen Angelegenheiten, die gegenwärtig untersucht werden, wird nicht erwartet, dass eine nachteilige Entscheidung wesentliche Auswirkungen auf unsere Ertragslage haben könnte. Wir sind gegenwärtig nicht in der Lage, den Zeitpunkt für diese potenziellen Steuernachzahlungen zu bestimmen.

Investitionstätigkeit

Für die Investitionstätigkeit verwendeten wir im 1. Quartal 2015 und 2014 Cash Flow in Höhe von netto 209 MIO US\$ bzw. 332 MIO US\$.

Die Investitionen in Sachanlagen betragen nach Abzug von Einnahmen aus Abgängen sowohl im 1. Quartal 2015 als auch im gleichen Zeitraum 2014 197 MIO US\$. Im 1. Quartal 2015 betragen die Investitionen in Sachanlagen 108 MIO US\$ im Segment Nordamerika, 52 MIO US\$ in den Zentralbereichen, 27 MIO US\$ im Segment EMEA, 6 MIO US\$ im Segment Asien-Pazifik sowie 4 MIO US\$ im Segment Lateinamerika. Die Investitionen in Sachanlagen betragen im 1. Quartal 2014 89 MIO US\$ im Segment Nordamerika, 66 MIO US\$ in den Zentralbereichen, 32 MIO US\$ im Segment EMEA, 6 MIO US\$ im Segment Asien-Pazifik und 4 MIO US\$ im Segment Lateinamerika. Der größte Teil der Investitionsausgaben wurde für die Ausrüstung bestehender und neuer Kliniken, den Erhalt und den Ausbau der Produktionskapazitäten, vorwiegend im Segment Nordamerika, in Deutschland und Frankreich sowie für Dialysegeräte, die Kunden zur Verfügung gestellt wurden, verwendet. Die Investitionen in Sachanlagen machten im 1. Quartal 2015 etwa 5% und im 1. Quartal 2014 etwa 6% der Umsatzerlöse aus.

Zusätzlich zu den oben erwähnten Investitionen in Sachanlagen gaben wir im 1. Quartal 2015 Mittel in Höhe von 22 MIO US\$ im Dialysegeschäft für Akquisitionen, Beteiligungen und den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten aus. Im Segment Nordamerika investierten wir 13 MIO US\$, im Segment Asien-Pazifik 7 MIO US\$, im Segment EMEA 1 MIO US\$ und in den Zentralbereichen 1 MIO US\$. Außerdem erhielten wir im 1. Quartal 2015 11 MIO US\$ aus Veräußerungen, wovon 9 MIO US\$ auf den Verkauf der Produktion von Plasmaentnahmegeschichten an Fresenius Kabi USA, Inc. entfielen. Wir investierten im 1. Quartal 2014 137 MIO US\$ (116 MIO US\$ im Segment Nordamerika, 9 MIO US\$ im Segment EMEA, 6 MIO US\$ im Segment Asien-Pazifik und 6 MIO US\$ im Segment Lateinamerika). Die Investitionen in 2014 beinhalteten hauptsächlich zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Im Geschäftsjahr 2015 erwarten wir Investitionen in Sachanlagen in Höhe von etwa 1,0 MRD US\$ und Akquisitionen in Höhe von etwa 0,4 MRD US\$. Siehe hierzu den nachstehenden „Ausblick 2015“.

Finanzierungstätigkeit

Im 1. Quartal 2015 verwendeten wir 237 MIO US\$ für die Finanzierungstätigkeit, verglichen mit 116 MIO US\$ im 1. Quartal 2014, die wir aus der Finanzierungstätigkeit erhielten.

Im 1. Quartal 2015 verwendeten wir Mittel hauptsächlich für die Verminderung des Forderungsverkaufsprogramms, die auf die Anteile anderer Gesellschafter entfallenden Ausschüttungen sowie die Rückzahlung kurzfristiger Darlehen und langfristiger Finanzverbindlichkeiten. Dies wurde teilweise durch die Aufnahme kurzfristiger Darlehen gegenüber

Dritten und nahestehenden Unternehmen, Einzahlungen aus der Ausübung von Aktienoptionen und Kapitaleinlagen anderer Gesellschafter ausgeglichen.

Im 1. Quartal 2014 erhielten wir Mittel hauptsächlich durch die Aufnahme langfristiger Finanzverbindlichkeiten und kurzfristiger Darlehen sowie die Ziehungen aus dem Forderungsverkaufsprogramm. Dies wurde teilweise durch die Rückzahlung der Kredite von der Europäischen Investitionsbank, die anteilige Tilgung langfristiger Finanzverbindlichkeiten und kurzfristiger Darlehen sowie die auf die Anteile anderer Gesellschafter entfallenden Ausschüttungen ausgeglichen.

Nicht-US-GAAP-Kennzahlen zu Darstellungszwecken

Konstante Wechselkurse

Die Entwicklung der Umsatzerlöse wird durch die Entwicklung der Wechselkurse beeinflusst. Wir verwenden in unseren Veröffentlichungen die Nicht-US-GAAP-Finanzkennzahl „zu konstanten Wechselkursen“, um die Entwicklung unserer Umsatzerlöse ohne periodische Wechselkursschwankungen zu zeigen. Gemäß US-GAAP werden die in lokaler (d.h. Fremd-) Währung generierten Umsatzerlöse zum Durchschnittskurs der jeweiligen Berichtsperiode in US-Dollar umgerechnet. Nach der Umrechnung der Umsatzerlöse zu konstanten Wechselkursen berechnen wir dann die Veränderung der Umsatzerlöse in Prozent aus den Umsatzerlösen der laufenden Periode zu Wechselkursen des Vorjahres gegenüber den Umsatzerlösen des Vorjahres. Dieser Prozentsatz ist eine Nicht-US-GAAP-Finanzkennzahl, die sich auf die Änderung der Umsatzerlöse als einen Prozentsatz zu konstanten Wechselkursen bezieht.

Wir gehen davon aus, dass das Wachstum der Umsatzerlöse ein wesentlicher Indikator der Entwicklung eines Unternehmens im Zeitablauf ist und dass die Nicht-US-GAAP-Finanzkennzahl „konstante Wechselkurse“ für Investoren, Kreditgeber und andere Gläubiger von Nutzen ist, da diese Information es ihnen ermöglicht, den Einfluss von Wechselkurseffekten auf unsere Umsatzerlöse im Periodenvergleich einzuschätzen. Dennoch sind wir uns bewusst, dass der Nutzen von Periodenvergleichsdaten zu konstanten Wechselkursen an Grenzen stößt, insbesondere wenn die eliminierten Wechselkurseffekte einen wesentlichen Bestandteil unserer Umsatzerlöse darstellen und unsere Leistungskraft wesentlich beeinflussen. Aus diesem Grund verwenden wir die Entwicklung zu konstanten Wechselkursen nur als Maß für den Einfluss von Wechselkursschwankungen bei der Umrechnung der Umsatzerlöse in fremder Währung in US-Dollar. Wir bewerten unsere Ergebnisse und Leistungen immer sowohl anhand der Entwicklung der Nicht-US-GAAP-Umsatzerlöse zu konstanten Wechselkursen als auch anhand der Entwicklung der gemäß US-GAAP ermittelten Umsatzerlöse. Wir empfehlen den Lesern des Berichts eine ähnliche Herangehensweise, bei der das Wachstum der Umsatzerlöse zu konstanten Wechselkursen von Periode zu Periode nur zusätzlich und nicht ersatzweise genutzt und ihm nicht mehr Wert beigemessen wird als dem gemäß US-GAAP ermittelten Wachstum der Umsatzerlöse. Wir stellen die Schwankungen der gemäß US-GAAP ermittelten Umsatzerlöse und die Schwankungen der Nicht-US-GAAP-Umsatzerlöse nebeneinander dar. Da sich die Überleitung den Nicht-US-GAAP-Finanzkennzahlen zu den gemäß US-GAAP ermittelten Finanzkennzahlen aus der Darstellung und den Angaben ergibt, gehen wir davon aus, dass eine separate Überleitungsrechnung keinen zusätzlichen Nutzen bieten würde.

Nicht-US-GAAP-Kennzahlen

EBITDA

EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) betrug im 1. Quartal 2015 etwa 680 MIO US\$ oder 17,2% der Umsatzerlöse und im 1. Quartal 2014 etwa 612 MIO US\$ oder 17,2% der Umsatzerlöse. Die Kennzahl EBITDA ist die Basis für die Beurteilung der Einhaltung der Kennziffern, die uns im Rahmen der Kreditvereinbarung 2012 und des Euro-Schuldscheindarlehens vorgegeben wurden, sowie Verpflichtungen im Zusammenhang mit den Anleihen. EBITDA sollte nicht als Alternative zu dem nach US-GAAP ermittelten Jahresüberschuss oder zum Cash Flow aus

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

betrieblicher Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit ausgelegt werden. Außerdem steht nicht das gesamte EBITDA dem Vorstand zur freien Verfügung. Beispielsweise unterliegt ein wesentlicher Teil solcher Mittel vertraglichen Beschränkungen und wird benötigt um Finanzverbindlichkeiten zu bedienen, notwendige Investitionsausgaben zu tätigen und von Zeit zu Zeit sonstige, an anderer Stelle in diesem Bericht in weiteren Einzelheiten beschriebene Verpflichtungen zu erfüllen. Es ist möglich, dass das hier berechnete EBITDA mit ähnlich benannten Kenngrößen anderer Gesellschaften nicht vergleichbar ist. Eine Überleitung des EBITDA zum Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, welches nach unserer Auffassung die am direktesten vergleichbare Finanzkennzahl unter US-GAAP ist, stellt sich im 1. Quartal 2015 und 2014 wie folgt dar:

Überleitung des EBITDA zum Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit

in MIO US\$

	1. Quartal	
	2015	2014
EBITDA	680	612
Zinsaufwendungen, netto	(102)	(96)
Ertragsteuern	(138)	(102)
Veränderung der latenten Steuern, netto	(53)	(3)
Veränderungen bei operativen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	59	(338)
Personalaufwand	4	6
Sonstiges, netto	(3)	33
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	447	112

Cash Flow bezogene Kennzahlen

Unsere Konzern-Kapitalflussrechnung ermöglicht einen Einblick, auf welche Weise unser Unternehmen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Cash Flow) erwirtschaftet hat und wie diese verwendet wurden. In Verbindung mit den übrigen Hauptbestandteilen des Konzernabschlusses liefert die Konzern-Kapitalflussrechnung Informationen, die helfen, die Änderungen unseres Nettovermögens und unserer Finanzstruktur (einschließlich Liquidität und Solvenz) bewerten zu können. Anhand des Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit kann beurteilt werden, ob ein Unternehmen die finanziellen Mittel erwirtschaften kann, die zur Finanzierung von Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen benötigt werden. Der Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit wird durch die Rentabilität unseres Geschäfts und die Entwicklung des Nettoumlaufvermögens, insbesondere des Forderungsbestands beeinflusst. Aus der Kennzahl Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit in % der Umsatzerlöse lässt sich erkennen, wie viel Prozent der Umsatzerlöse in Form von finanziellen Mitteln zur Verfügung steht.

Der Free Cash Flow (Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit nach Investitionen in Sachanlagen, vor Akquisitionen und Beteiligungen) ist der frei verfügbare Cash Flow. Der Free Cash Flow in % der Umsatzerlöse ist ein Indikator dafür wie viel Prozent der Umsatzerlöse für Akquisitionen und Beteiligungen, für die Dividenden an die Aktionäre oder für die Kredittilgung zur Verfügung stehen.

Die folgende Tabelle zeigt die wesentlichen Cash Flow bezogenen Steuerungsgrößen im 1. Quartal 2015 und 2014.

Wesentliche Cash Flow bezogene Steuerungsgrößen

in MIO US\$

	1. Quartal	
	2015	2014
Umsatzerlöse	3.960	3.564
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	447	112
Investitionen in Sachanlagen	(201)	(200)
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	4	3
Investitionen in Sachanlagen, netto	(197)	(197)
Free Cash Flow	250	(85)
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit in % der Umsatzerlöse	11,3%	3,2%
Free Cash Flow in % der Umsatzerlöse	6,3%	(2,4%)

Vermögenslage

Die Bilanzsumme sank von 25,4 MRD US\$ zum 31. Dezember 2014 auf 25,1 MRD US\$ zum 31. März 2015. Der Anteil der kurzfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme betrug zum 31. März 2015 im Vergleich zum 31. Dezember 2014 unverändert 26%. Die Eigenkapitalquote stieg von 39% zum 31. Dezember 2014 auf 40% zum 31. März 2015.

Risiko- und Chancenbericht

a) Risikobericht

Informationen zu unseren Risiken sind in den Anmerkungen 11 und 12 im Konzernanhang sowie im Kapitel „Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“ unter den Abschnitten „Zukunftsbezogene Aussagen“ und „Überblick“ dargestellt. Für weitere Informationen kann der Abschnitt „Risiko- und Chancenbericht“ in Kapitel 2 auf Seite 92 – 100 in unserem Geschäftsbericht 2014 eingesehen werden.

b) Chancenbericht

Im 1. Quartal 2015 haben sich im Vergleich zu den in unserem Geschäftsbericht 2014 im Abschnitt „Risiko- und Chancenbericht“ in Kapitel 2 auf Seite 100 – 103 veröffentlichten Informationen keine wesentlichen Änderungen ergeben.

Prognosebericht

Die nachfolgende Übersicht stellt die voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2015 dar. Die Prognosen für 2015 und die Wachstumsraten für 2016 basieren auf den Stichtagskursen am Anfang des Jahres 2015.

Ausblick 2015

	Ziele 2015
Umsatzerlöse	Wachstum 5 - 7%
Operatives Ergebnis	moderates Wachstum
Wachstum Konzernergebnis ⁽¹⁾	Wachstum 0 - 5%
Wachstum Ergebnis je Aktie ⁽¹⁾	Parallel zur erwarteten Entwicklung des Konzernergebnisses
Investitionen in Sachanlagen	~ 1,0 MRD US\$
Akquisitionen und Beteiligungen	~ 0,4 MRD US\$
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit in % der Umsatzerlöse	> 10%
Free Cash Flow in % der Umsatzerlöse	> 4%
Debt/EBITDA-Verhältnis (Verschuldungsgrad)	~ 3,0
Mitarbeiter ⁽²⁾	> 105.000
Aufwendungen für Forschung und Entwicklung	~ 140 MIO US\$

(1) Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfällt.

(2) Ermittelt auf Vollzeitbeschäftigungsbasis.

Für das Geschäftsjahr 2016 wird eine Beschleunigung des Wachstums erwartet, die dazu beitragen soll unsere mittelfristigen Ziele zu erreichen. Danach rechnen wir im Geschäftsjahr 2016 mit einer Steigerung der Umsatzerlöse zwischen 9% und 12% sowie einem Anstieg des Konzernergebnisses (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC-AG & Co. KGaA entfällt) um 15 – 20%.

Nachtragsbericht

Seit Ende des 1. Quartals 2015 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung aufgetreten, die die ausgewiesenen Kennzahlen und Geschäftsergebnisse in irgendeiner Form nennenswert beeinflussen. Auch sind derzeit keine größeren Veränderungen in der Struktur, Verwaltung oder Rechtsform der Gesellschaft oder im Personalbereich vorgesehen.

Neu angewendete Verlautbarungen

Am 23. Januar 2014 verabschiedete das FASB Accounting Standards Update 2014-05 ("ASU 2014-05") Service Concession Arrangements (Topic 853). Zielsetzung des Standards ist es zu definieren, dass für eine operative Gesellschaft eine Dienstleistungskonzession, die in den Anwendungsbereich von ASU 2014-05 fällt, nicht als Leasingverhältnis zu bilanzieren ist. Diese Änderungen sind für Geschäftsjahre und deren Zwischenabschlüsse anzuwenden, die am oder nach dem 15. Dezember 2014 beginnen. Wir wenden ASU 2014-05 seit dem 1. Januar 2015 an. Es ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Am 10. April 2014 verabschiedete das FASB Accounting Standards Update 2014-08 ("ASU 2014-08") Presentation of Financial Statements (Topic 205) and Property, Plant, and Equipment (Topic 360), Reporting discontinued Operations and Disclosures of Disposals of Components of an Entity. Zielsetzung des Standards ist die Reduktion der Komplexität und des Schwierigkeitsgrads bei der Anwendung der Vorschriften zur Aufgabe eines Geschäftsbereiches. Im Wesentlichen beschränkt der Standard den Ausweis auf diejenigen Abgänge von Geschäftsbereichen, die aus strategischen Gründen durchgeführt wurden und einen wesentlichen Effekt auf die Ertrags- oder Finanzlage haben. Diese Änderungen sind für Geschäftsjahre und deren Zwischenabschlüsse anzuwenden, die am oder nach dem 15. Dezember 2014 beginnen. Wir wenden ASU 2014-08 seit dem 1. Januar 2015 an. Es ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Am 12. Juni 2014 verabschiedete das FASB Accounting Standards Update 2014-11 ("ASU 2014-11"), Transfers and Servicing (Topic 860): Repurchase-to-Maturity Transactions, Repurchase Financings, and Disclosures. Dieser Standard vereinheitlicht die Bilanzierung von Transaktionen mit Rückkauf zur Fälligkeit und die Bilanzierung von Rückkaufvereinbarungen auf finanzielle Vermögenswerte mit der Bilanzierung anderer typischer Rückkaufvereinbarungen, d.h. diese Transaktionen werden als besicherte Finanzierungen bilanziert. Der Standard erfordert zudem zusätzliche Anhangangaben für Rückkaufvereinbarungen und sonstige ähnliche Transaktionen. Diese Änderungen sind für Geschäftsjahre und deren Zwischenabschlüsse anzuwenden, die am oder nach dem 15. Dezember 2014 beginnen. Wir wenden ASU 2014-11 seit dem 1. Januar 2015 an. Es ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Noch nicht angewendete neue Verlautbarungen

Am 28. Mai 2014 verabschiedete das FASB Accounting Standards Update 2014-09 ("ASU 2014-09"), Revenue from Contracts with Customers, Topic 606. Gleichzeitig veröffentlichte das IASB den äquivalenten Standard IFRS 15, Revenue from Contracts with Customers. Die beiden Standards sind das Ergebnis eines der großen Konvergenzprojekte vom FASB und dem IASB. In ASU 2014-09 wird geregelt, wann und in welcher Höhe ein nach US-GAAP bilanzierendes Unternehmen Umsatzerlöse zu erfassen hat. Zudem hat der Standard zum Ziel, den Abschlussadressaten informativere und relevantere Angaben als bisher zur Verfügung zu stellen. Der ASU ersetzt einige Vorschriften in Topic 605, Revenue Recognition, in Topic 360, Property, Plant, and Equipment, und in Topic 350, Intangibles - Goodwill and Other. Der Standard gilt für fast alle Verträge mit Kunden, mit Ausnahme der Verträge, die im Rahmen eines anderen Standards geregelt sind (z.B. Leasingverhältnisse und Versicherungsverträge). Der neue ASU ist für Geschäftsjahre und deren Zwischenabschlüsse anzuwenden, die am oder nach dem 15. Dezember 2016 beginnen. Eine frühzeitige Anwendung ist nicht erlaubt. Wir untersuchen zurzeit die Auswirkungen des Standards auf den Konzernabschluss.

Am 18. Februar 2015 verabschiedete das FASB Accounting Standards Update 2015-02 („ASU 2015-02“), Consolidation (Topic 810): Amendments to the Consolidation Analysis. Schwerpunkt dieses Standards ist die Klarstellung der Regelungen zur Beurteilung, ob verschiedene Rechtsformen wie Kommanditgesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung und gewisse Wertpapiergeschäfte zu konsolidieren sind. Diese Änderungen sind für Geschäftsjahre, die nach dem 15. Dezember 2015 und für Zwischenabschlüsse der Geschäftsjahre, die nach dem 15. Dezember 2015 beginnen, anzuwenden. Wir untersuchen zurzeit die Auswirkungen des Standards auf den Konzernabschluss.

Am 7. April 2015 verabschiedete das FASB Accounting Standards Update 2015-03 ("ASU 2015-03"), Interest – Imputation of Interest (Subtopic 835-30): Simplifying the Presentation of Debt Issuance Costs. Dieser Standard hat zum Ziel Aufwendungen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital in der Bilanz als direkten Abzug vom Buchwert der entsprechenden Finanzverbindlichkeit, analog eines Disagios, auszuweisen. Diese Änderungen sind für Geschäftsjahre, die nach dem 15. Dezember 2015 und für Zwischenabschlüsse der Geschäftsjahre, die nach dem

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

15. Dezember 2015 beginnen, anzuwenden. Wir werden diesen Standard mit Beginn des Geschäftsjahres 2016 anwenden.

Im April 2015 verabschiedete das FASB Accounting Standards Update 2015-05 ("ASU 2015-05"), Intangibles—Goodwill and Other—Internal-Use Software (Subtopic 350-40): Customer's Accounting for Fees Paid in a Cloud Computing Arrangement. Die Änderung des Standards regelt die bilanzielle Behandlung der Gebühren eines Cloud-Computing-Vertrages in Abhängigkeit davon, ob eine Softwarelizenz im Vertrag enthalten ist oder nicht. Diese Änderungen sind für Geschäftsjahre, die nach dem 15. Dezember 2015 und für Zwischenabschlüsse der Geschäftsjahre, die nach dem 15. Dezember 2015 beginnen, anzuwenden. Wir werden die Änderung ab dem 1. Januar 2016 anwenden. Wir untersuchen zurzeit die Auswirkungen des Standards auf den Konzernabschluss.

Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(ungeprüft)

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in TSD US\$, mit Ausnahme der Beträge je Aktie

	1. Quartal	
	2015	2014
Umsatzerlöse		
Gesundheitsdienstleistungen	3.289.011	2.845.424
abzüglich Wertberichtigungen auf Forderungen aus der Erbringung von Gesundheitsdienstleistungen	106.607	63.237
Gesundheitsdienstleistungen, netto	3.182.404	2.782.187
Dialyseprodukte	777.523	781.405
	3.959.927	3.563.592
Umsatzkosten		
Gesundheitsdienstleistungen	2.415.729	2.117.604
Dialyseprodukte	360.148	363.856
	2.775.877	2.481.460
Bruttoergebnis vom Umsatz	1.184.050	1.082.132
Betriebliche (Erträge) Aufwendungen		
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	654.916	619.731
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	30.938	30.028
Ergebnis assoziierter Unternehmen	(6.204)	(12.522)
Operatives Ergebnis	504.400	444.895
Zinsergebnis		
Zinserträge	(59.940)	(15.415)
Zinsaufwendungen	162.048	111.676
Ergebnis vor Ertragsteuern	402.292	348.634
Ertragsteuern	137.861	101.284
Ergebnis nach Ertragsteuern	264.431	247.350
Auf andere Gesellschafter entfallendes Ergebnis	54.883	41.888
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC-AG & Co. KGaA entfällt)	209.548	205.462
Ergebnis je Aktie	0,69	0,68
Ergebnis je Aktie bei voller Verwässerung	0,69	0,68

Siehe den beigefügten Konzernanhang zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

(ungeprüft)

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in TSD US\$

	1. Quartal	
	2015	2014
Ergebnis nach Ertragsteuern	264.431	247.350
Gewinne (Verluste) aus Cash Flow Hedges	6.952	6.959
Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste) aus leistungsorientierten Pensionsplänen	9.229	4.354
Gewinne (Verluste) aus Währungsumrechnungsdifferenzen	(127.433)	(47.056)
Ertragsteuern auf Komponenten des Übrigen Comprehensive Income (Loss)	(5.924)	(3.550)
Übriges Comprehensive Income (Loss), netto	(117.176)	(39.293)
Gesamtergebnis	147.255	208.057
Auf andere Gesellschafter entfallendes Gesamtergebnis	50.930	41.855
Auf die Anteilseigner der FMC-AG & Co. KGaA entfallendes Gesamtergebnis	96.325	166.202

Siehe den beigefügten Konzernanhang zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzern-Bilanz

Konzern-Bilanz

in TSD US\$, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Aktienstückzahl

	31. März 2015	31. Dezember 2014
	(ungeprüft)	(geprüft)
Vermögenswerte		
Kurzfristige Vermögenswerte		
Flüssige Mittel	622.922	633.855
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen (433.095 US\$ in 2015 und 418.508 US\$ in 2014)	3.170.188	3.203.655
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	162.480	193.225
Vorräte	1.159.506	1.115.554
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.213.557	1.333.067
Latente Steuern	270.664	245.354
Summe kurzfristige Vermögenswerte	6.599.317	6.724.710
Sachanlagen	3.224.053	3.290.180
Immaterielle Vermögenswerte	859.050	869.411
Firmenwerte	13.019.361	13.082.180
Latente Steuern	124.993	141.052
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	612.365	676.822
Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen	667.605	662.746
Summe Vermögenswerte	25.106.744	25.447.101
Verbindlichkeiten		
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	583.485	573.184
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	137.138	140.731
Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.263.542	2.197.245
Kurzfristige Darlehen und sonstige Finanzverbindlichkeiten	118.359	132.693
Kurzfristige Darlehen gegenüber nahestehenden Unternehmen	24.450	5.357
Kurzfristig fälliger Anteil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	307.052	313.607
Rückstellungen für Ertragsteuern	77.602	79.687
Latente Steuern	34.380	34.787
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten	3.546.008	3.477.291
Langfristige Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen abzüglich des kurzfristig fälligen Anteils	8.601.656	9.080.277
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	454.444	411.976
Pensionsrückstellungen	603.528	642.318
Rückstellungen für Ertragsteuern	146.537	177.601
Latente Steuern	788.750	804.609
Summe Verbindlichkeiten	14.140.923	14.594.072
Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	827.094	824.658
Eigenkapital		
Stammaktien, ohne Nennwert, Nominalwert 1,00 €, 392.462.972 Aktien genehmigt, 311.438.192 ausgegeben und 303.889.241 in Umlauf	385.591	385.215
Eigene Anteile zu Anschaffungskosten	(505.014)	(505.014)
Kapitalrücklage	3.556.669	3.546.075
Gewinnrücklagen	7.314.328	7.104.780
Kumuliertes Übriges Comprehensive Income (Loss)	(1.200.966)	(1.087.743)
Summe Eigenkapital der Anteilseigner der FMC-AG & Co. KGaA	9.550.608	9.443.313
Anteile anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen	588.119	585.058
Summe Eigenkapital	10.138.727	10.028.371
Summe Verbindlichkeiten und Eigenkapital	25.106.744	25.447.101

Siehe den beigefügten Konzernanhang zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

Konzern-Kapitalflussrechnung

(ungeprüft)

Konzern-Kapitalflussrechnung

in TSD US\$

	1. Quartal	
	2015	2014
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit		
Ergebnis nach Ertragsteuern	264.431	247.350
Überleitung vom Ergebnis nach Ertragsteuern auf den Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen	175.854	167.167
Veränderung der latenten Steuern, netto	(52.797)	(3.459)
(Gewinn) Verlust aus Anlagenabgängen und Desinvestitionen	1.043	806
Personalaufwand aus Aktienoptionen	4.478	6.174
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, netto	(3.797)	32.399
Veränderungen bei Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ohne Auswirkungen aus den Veränderungen des Konsolidierungskreises:		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	(109.125)	(62.915)
Vorräte	(93.321)	(111.648)
Sonstige Vermögenswerte	119.698	(26.831)
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	15.618	(18.215)
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	12.411	41.018
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Rückstellungen und sonstige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	129.948	(180.308)
Steuerrückstellungen	(17.171)	20.756
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	447.270	112.294
Cash Flow aus Investitionstätigkeit		
Erwerb von Sachanlagen	(201.196)	(199.631)
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	3.579	2.480
Akquisitionen, Beteiligungen, Erwerb von immateriellen Vermögenswerten sowie sonstige Investitionen	(21.896)	(137.157)
Erlöse aus Desinvestitionen	10.678	2.381
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	(208.835)	(331.927)
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen aus kurzfristigen Darlehen	53.153	40.200
Tilgung kurzfristiger Darlehen	(61.417)	(35.277)
Einzahlungen aus kurzfristigen Darlehen gegenüber nahestehenden Unternehmen	20.608	72.178
Einzahlungen aus langfristigen Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	1.860	271.544
Tilgung langfristiger Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	(60.850)	(267.486)
Anstieg (Rückgang) des Forderungsverkaufsprogramms	(156.250)	68.000
Einzahlungen aus der Ausübung von Aktienoptionen	16.451	5.807
Ausschüttungen entfallend auf Anteile anderer Gesellschafter	(62.015)	(52.157)
Kapitaleinlagen anderer Gesellschafter	11.171	13.402
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	(237.289)	116.211
Wechselkursbedingte Veränderung der flüssigen Mittel	(12.079)	(5.228)
Flüssige Mittel		
Nettoerhöhung (-verminderung) der flüssigen Mittel	(10.933)	(108.650)
Flüssige Mittel am Anfang des Jahres	633.855	682.777
Flüssige Mittel am Ende der Periode	622.922	574.127

Siehe den beigefügten Konzernanhang zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Zum 31. März 2015 (ungeprüft)
und zum 31. Dezember 2014 (geprüft)

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

in TSD US\$, mit Ausnahme der Anzahl der Aktien

	Stammaktien		Eigene Anteile		Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Kumuliertes Übriges Comprehensive Income (Loss)	Summe Eigenkapital der Anteilseigner der FMC-AG & Co. KGaA	Anteile anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen	Summe
	Anzahl der Aktien	Betrag	Anzahl der Aktien	Betrag						
Stand am 31. Dezember 2013	308.995.730	382.411	(7.548.951)	(505.014)	3.530.337	6.377.417	(550.587)	9.234.564	250.456	9.485.020
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen und Steuereffekte	2.108.521	2.804			99.182			101.986		101.986
Personalaufwand aus Aktienoptionen					8.507			8.507		8.507
Dividendenzahlungen						(317.903)		(317.903)		(317.903)
Erwerb / Verkauf von Anteilen anderer Gesellschafter					(2.184)			(2.184)	327.220	325.036
Kapitaleinlage von / Ausschüttung an andere Gesellschafter									(71.054)	(71.054)
Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen					(89.767)			(89.767)		(89.767)
Ergebnis nach Ertragsteuern						1.045.266		1.045.266	80.949	1.126.215
Übriges Comprehensive Income (Loss)							(537.156)	(537.156)	(2.513)	(539.669)
Gesamtergebnis								508.110	78.436	586.546
Stand am 31. Dezember 2014	311.104.251	385.215	(7.548.951)	(505.014)	3.546.075	7.104.780	(1.087.743)	9.443.313	585.058	10.028.371
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen und Steuereffekte	333.941	376			15.403			15.779		15.779
Personalaufwand aus Aktienoptionen					4.479			4.479		4.479
Erwerb / Verkauf von Anteilen anderer Gesellschafter					2.343			2.343	(7.794)	(5.451)
Kapitaleinlage von / Ausschüttung an andere Gesellschafter									(14.234)	(14.234)
Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen					(11.631)			(11.631)		(11.631)
Ergebnis nach Ertragsteuern						209.548		209.548	25.563	235.111
Übriges Comprehensive Income (Loss)							(113.223)	(113.223)	(474)	(113.697)
Gesamtergebnis								96.325	25.089	121.414
Stand am 31. März 2015	311.438.192	385.591	(7.548.951)	(505.014)	3.556.669	7.314.328	(1.200.966)	9.550.608	588.119	10.138.727

Siehe den beigegefügten Konzernanhang zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

1. Die Gesellschaft und Grundlage der Darstellung

Die Gesellschaft

Die Fresenius Medical Care Aktiengesellschaft & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien mit Sitz in Hof an der Saale, Deutschland, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Hof unter HRB 4019, geschäftsansässig Else-Kröner-Str. 1, 61352 Bad Homburg v. d. Höhe (FMC-AG & Co. KGaA oder die Gesellschaft) ist der weltweit führende Anbieter für Dialyse. Die Gesellschaft bietet Dialyседienstleistungen zur Behandlung von Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz sowie andere Gesundheitsdienstleistungen an. Die Gesellschaft bezeichnet ihre anderen Gesundheitsdienstleistungen als Versorgungsmanagement. Das Versorgungsmanagement umfasst die koordinierte Erbringung von Gesundheitsdienstleistungen im Bereich des Apothekengeschäfts, der Gefäßchirurgie, der nicht dialysebezogenen Labordienstleistungen, der Abrechnungsdienstleistungen für Ärzte, der Koordination von stationären und intensivmedizinischen Behandlungen durch spezialisierte Ärzte, der Planung von Gesundheitsleistungen und der Notfallmedizin. Das Versorgungsmanagement wird zusammen mit den Dialyседienstleistungen als Gesundheitsdienstleistungen (Health Care) zusammengefasst. Zudem bietet die Gesellschaft Dialyseprodukte zur Behandlung von Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz an. Dies beinhaltet die Produktion und den Vertrieb von Produkten wie Hämodialysegeräte, Cycler für die Peritonealdialyse, Dialysatoren, Lösungen für die Peritonealdialyse, Konzentrate, Lösungen sowie Granulate für die Hämodialyse, Blutschläuche, Medikamente für die Behandlung terminaler Niereninsuffizienz und Wasseraufbereitungsanlagen. Zusätzlich zum Verkauf von Dialyseprodukten an andere Dialyседienstleister versorgt die Gesellschaft Dialysekliniken, die sie besitzt, betreibt oder leitet, mit einer weiten Produktpalette.

Im vorliegenden ungeprüften Konzernabschluss beziehen sich die Begriffe FMC-AG & Co. KGaA oder die Gesellschaft in Abhängigkeit vom Kontext auf die Gesellschaft oder auf die Gesellschaft und deren Tochtergesellschaften auf konsolidierter Basis. Die Bezeichnung „Segment Nordamerika“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Nordamerika, die Bezeichnung „Segment EMEA“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Europa, Naher Osten und Afrika, die Bezeichnung „Segment Asien-Pazifik“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Asien-Pazifik und die Bezeichnung „Segment Lateinamerika“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Lateinamerika. Für weitere Informationen zu den Geschäftssegmenten der Gesellschaft siehe Anmerkung 14.

Grundlage der Darstellung

Der beigefügte Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen, den „United States Generally Accepted Accounting Principles“ (US-GAAP) aufgestellt.

Der in diesem Bericht dargelegte Konzernabschluss zum 31. März 2015 sowie für das 1. Quartal 2015 und 2014 ist ungeprüft und sollte im Zusammenhang mit dem im Geschäftsbericht 2014 enthaltenen Konzernabschluss gelesen werden. Die Erstellung des Konzernabschlusses nach US-GAAP macht Schätzungen und Annahmen durch die Unternehmensleitung erforderlich, die die Höhe der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie die Höhe der Erträge und Aufwendungen des Berichtszeitraums beeinflussen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen. Der Konzernabschluss gibt alle Anpassungen wieder, die nach Ansicht der Unternehmensleitung für eine sachgerechte Darstellung der Ergebnisse für die aufgeführten Zeiträume erforderlich sind. Dabei handelt es sich in allen Fällen um normale, wiederkehrende Anpassungen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die diesem Zwischenbericht zugrunde liegen, entsprechen denen, die im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 angewendet wurden. Der Konzernabschluss ist Bestandteil des Geschäftsberichts der Gesellschaft zum 31. Dezember 2014.

Aus dem operativen Ergebnis für das 1. Quartal 2015 kann nicht notwendigerweise auf das operative Ergebnis für das zum 31. Dezember 2015 endende Geschäftsjahr geschlossen werden.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

2. Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Das Mutterunternehmen der Gesellschaft, die Fresenius SE & Co. KGaA („Fresenius SE“), eine Kommanditgesellschaft auf Aktien, ist die alleinige Aktionärin der Fresenius Medical Care Management AG („FMC Management AG“, „Management AG“ oder „persönlich haftende Gesellschafterin“), der persönlich haftenden Gesellschafterin. Die Fresenius SE ist mit einer Beteiligung von etwa 31,1% der Aktien der Gesellschaft zum 31. März 2015 deren größte Anteilseignerin. Die Gesellschaft hat verschiedene Vereinbarungen in Bezug auf den Kauf und Verkauf von Dienstleistungen und Produkten mit der Fresenius SE, Tochtergesellschaften der Fresenius SE und mit assoziierten Unternehmen der Gesellschaft geschlossen. Diese Vereinbarungen werden im Abschnitt a) beschrieben. Die Geschäftsbedingungen für Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus diesem Kauf und Verkauf von Produkten sowie diesen Dienstleistungsvereinbarungen entsprechen den gewöhnlichen Geschäftsbedingungen der Gesellschaft mit Dritten. Die Bedingungen für Darlehen und Anleihen, wie in dem folgenden Abschnitt b) beschrieben, werden zum Zeitpunkt, an dem die Transaktion geschlossen wurde, festgelegt und entsprechen dem aktuellen Marktzinssatz zum Zeitpunkt der Transaktion. Im Abschnitt c) werden die Beziehungen der Gesellschaft zu Personen und Unternehmen in einer Schlüsselposition im Management erläutert. Geschäftsbeziehungen der Gesellschaft mit nahestehenden Unternehmen werden, sofern angebracht, über das Cash Management System der Fresenius SE verrechnet.

a) Dienstleistungsvereinbarungen, Mietverträge und Produkte

Die Gesellschaft hat mit der Fresenius SE und einigen Tochtergesellschaften der Fresenius SE Dienstleistungsvereinbarungen geschlossen. Sie umfassen u.a. Verwaltungsdienstleistungen, Management-Informationsdienstleistungen, Lohn- und Gehaltsabrechnung, Versicherungen, IT-Dienstleistungen und Steuer- und Finanzdienstleistungen. Die Gesellschaft übernimmt ihrerseits bestimmte Dienstleistungen für die Fresenius SE und deren Tochtergesellschaften, die u.a. Forschung und Entwicklung, Zentraleinkauf und Lagerung umfassen. Für ein assoziiertes Unternehmen führt die Gesellschaft klinische Studien sowie Marketing- und Distributionsdienstleistungen durch.

Die Gesellschaft hat darüber hinaus Mietverträge für Immobilien, einschließlich der Konzernzentrale in Bad Homburg v.d.Höhe (Deutschland) und der Produktionsstandorte Schweinfurt und St. Wendel (Deutschland) mit der Fresenius SE und deren Tochtergesellschaften abgeschlossen. Die Mehrzahl der Mietverträge läuft 2016 aus und enthält Verlängerungsoptionen.

Zusätzlich zu den oben angeführten Dienstleistungen und Mieten verkauft die Gesellschaft Produkte an die Fresenius SE und deren Tochtergesellschaften und tätigt Einkäufe bei Tochtergesellschaften der Fresenius SE. Dazu zählen Einkäufe des Produkts Heparin, das die Gesellschaft über einen unabhängigen Beschaffungsverband von der Fresenius Kabi USA, Inc. („Kabi USA“) bezieht. Kabi USA ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Fresenius Kabi AG, einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft der Fresenius SE. Die Gesellschaft hat keinen direkten Liefervertrag mit Kabi USA und bestellt nicht direkt bei Kabi USA. Der zu marktüblichen Konditionen abgeschlossene Vertrag mit dem Beschaffungsverband wurde von diesem und im Namen aller seiner Mitglieder ausgehandelt.

Die Gesellschaft ist mit einer Tochtergesellschaft der Fresenius SE eine Vereinbarung über die Produktion von Plasmaentnahmegeräten eingegangen. Die Gesellschaft hat über den Zeitraum des Fünfjahresvertrags eine Produktionsmenge von 3.500 Stück vereinbart. Diese kann höchstens auf 4.550 Stück erhöht werden. Am 1. Januar 2015 wurde dieses Produktionsgeschäft in Höhe von 9.327 US\$ an Kabi USA verkauft. Eine weltweit angesehene Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat für den Verkauf eine Fairness Opinion abgegeben. Der zu Buchwerten durchgeführte Verkauf, bei dem kein Gewinn entstanden ist, wurde als Transaktion zwischen Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung („common control“) bilanziert.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

Es folgt eine Übersicht der oben dargestellten Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen, einschließlich der daraus resultierenden Forderungen und Verbindlichkeiten.

Dienstleistungsvereinbarungen, Mietverträge und Produkte

in TSD US\$

	1. Quartal 2015		1. Quartal 2014		31. März 2015		31. Dezember 2014	
	Erbrachte Lieferungen und Leistungen	Empfangene Lieferungen und Leistungen	Erbrachte Lieferungen und Leistungen	Empfangene Lieferungen und Leistungen	Forderungen	Verbindlich- keiten	Forderungen	Verbindlich- keiten
Dienstleistungsvereinbarungen								
Fresenius SE Tochtergesellschaften der	47	6.323	130	7.259	266	4.787	106	3.134
Fresenius SE Assoziierte Unternehmen	2.034	18.204	1.718	20.208	566	2.508	1.396	2.462
	2.793	-	5.006	-	7.890	291	4.265	270
Gesamt	4.874	24.527	6.854	27.467	8.722	7.586	5.767	5.866
Mietverträge								
Fresenius SE Tochtergesellschaften der	-	2.393	-	2.606	-	-	-	-
Fresenius SE	-	3.694	-	4.432	-	-	-	-
Gesamt	-	6.087	-	7.038	-	-	-	-
Produkte								
Fresenius SE Tochtergesellschaften der	2	-	-	-	-	-	-	-
Fresenius SE	6.720	9.309	7.469	10.103	8.145	4.580	18.352	4.132
Gesamt	6.722	9.309	7.469	10.103	8.145	4.580	18.352	4.132

b) Darlehen und Anleihen

Die Gesellschaft erhält und gewährt kurzfristige Darlehen von und an die Fresenius SE. Die Gesellschaft nutzt zudem das Cash Management System der Fresenius SE zur Verrechnung bestimmter konzerninterner Forderungen sowie Verbindlichkeiten mit Tochtergesellschaften und anderen nahestehenden Unternehmen. Zum 31. März 2015 und zum 31. Dezember 2014 hatte die Gesellschaft Forderungen aus dieser kurzfristigen Finanzierung gegen Fresenius SE in Höhe von 122.555 US\$ und 146.144 US\$ sowie Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung gegenüber Fresenius SE in Höhe von 124.972 US\$ und 103.386 US\$. Die Verzinsung für diese Cash Management Transaktionen wird täglich angepasst und basiert für die entsprechende Währung auf den jeweiligen Referenzsätzen für täglich fällige Geldeinlagen.

Am 19. August 2009 erhielt die Gesellschaft von der persönlich haftenden Gesellschafterin ein unbesichertes Darlehen in Höhe von 1.500 € (1.614 US\$ zum 31. März 2015 und 1.821 US\$ zum 31. Dezember 2014) zu einem Zinssatz von 1,335%. Der Fälligkeitstermin wurde periodisch verlängert, das Darlehen ist derzeit am 20. August 2015 zu einem Zinssatz von 1,849% fällig. Am 28. November 2013 erhielt die Gesellschaft von der persönlich haftenden Gesellschafterin ein weiteres unbesichertes Darlehen in Höhe von 1.500 € (1.614 US\$ zum 31. März 2015 und 1.821 US\$ zum 31. Dezember 2014) zu einem Zinssatz von 1,875%. Das Darlehen ist derzeit am 27. November 2015 zu einem Zinssatz von 1,506% fällig.

Am 12. Juni 2014 gewährte die Gesellschaft einem assoziierten Unternehmen ein unbesichertes Darlehen mit einer Laufzeit von einem Jahr in Höhe von 22.500 US\$ zu einem Zinssatz von 2,5366%. Das Darlehen verlängert sich automatisch um ein Jahr und verfügt über eine sechsmonatige Kündigungsfrist.

Zum 31. Dezember 2014 hatte die Fresenius SE unbesicherte Anleihen der Gesellschaft in Höhe von 1.170 US\$ im Bestand. Diese Anleihen wurden von der Gesellschaft im Jahr 2014 emittiert, sind fällig in den Jahren 2020 und 2024 und haben einen Kupon von 4,125% bzw. 4,75%. Zum 7. Januar 2015 hatte die Fresenius SE alle gehaltenen Anleihen der Gesellschaft verkauft.

Zum 31. März 2015 und zum 31. Dezember 2014 hatte eine Tochtergesellschaft der Fresenius SE unbesicherte Anleihen der Gesellschaft in Höhe von 8.300 € bzw. 8.300 € (8.930 US\$ zum 31. März 2015 bzw. 10.077 US\$ zum 31. Dezember 2014) im Bestand. Diese Anleihen wurden von der

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

Gesellschaft in den Jahren 2011 und 2012 emittiert, sind fällig in den Jahren 2021 und 2019 und haben jeweils einen Kupon von 5,25%. Zinsen werden halbjährig gezahlt.

Zum 31. März 2015 und zum 31. Dezember 2014 erhielt die Gesellschaft von der Fresenius SE ein unbesichertes Darlehen in Höhe von 19.700 € und 1.400 € (21.195 US\$ zum 31. März 2015 und 1.700 US\$ zum 31. Dezember 2014) zu einem Zinssatz von 1,16% und 1,188%. Nach dem 31. März 2015 erhöhte die Gesellschaft das Darlehen auf 41.200 € (44.327 US\$). Das Darlehen ist am 30. April 2014 fällig. Für weitere Informationen zu diesem Darlehen siehe Anmerkung 5.

c) Personen und Unternehmen in einer Schlüsselposition im Management

Aufgrund der Rechtsform einer KGaA bekleidet die Management AG als persönlich haftende Gesellschafterin eine Schlüsselposition im Management der Gesellschaft. Daneben stehen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats als Inhaber von Schlüsselpositionen im Management sowie deren enge Familienangehörige der Gesellschaft nahe.

Die Satzung der Gesellschaft sieht vor, dass der Management AG als persönlich haftender Gesellschafterin alle Aufwendungen im Zusammenhang mit der Geschäftsführungstätigkeit einschließlich der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands erstattet werden. Für ihre Geschäftsführungstätigkeit erhielt die Management AG im 1. Quartal 2015 und 2014 insgesamt 4.024 US\$ bzw. 8.172 US\$. Zum 31. März 2015 und zum 31. Dezember 2014 hatte die Gesellschaft Forderungen gegenüber der Management AG in Höhe von 558 US\$ und 462 US\$. Die Gesellschaft hatte zum 31. März 2015 keine ausstehenden Verbindlichkeiten gegenüber der Management AG verglichen mit Verbindlichkeiten in Höhe von 27.347 US\$ zum 31. Dezember 2014.

3. Vorräte

Zum 31. März 2015 und zum 31. Dezember 2014 setzten sich die Vorräte wie folgt zusammen:

Vorräte

in TSD US\$

	31. März 2015	31. Dezember 2014
Fertige Erzeugnisse	677.118	677.110
Verbrauchsmaterialien	226.796	170.614
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	192.553	197.920
Unfertige Erzeugnisse	63.039	69.910
Vorräte	1.159.506	1.115.554

4. Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen

Am 12. August 2013 tätigte FMCH eine Investition mit Finanzanlagencharakter, indem sie einem mittelständischen Dialyседienstleister eine Kreditfazilität in Höhe von bis zu 200.000 US\$ gewährt, um allgemeine unternehmerische Zwecke zu finanzieren. Die Investition hat die Form eines nachrangigen Darlehens mit Fälligkeit am 4. Juli 2020 (sofern nicht frühzeitig zurückgezahlt) und beinhaltet eine „Payment-in-kind“-Vereinbarung (PIK-Vereinbarung), die Zinszahlungen entweder in bar (zu einem Zinssatz von 10,75%) oder in Form von Sacheinlagen („PIK“) zu einem Zinssatz von 11,75%) erlaubt. Falls die PIK-Vereinbarung in Anspruch genommen wird, wird eine zusätzliche Abgrenzung des Zinsertrags auf den noch ausstehenden Kapitalbetrag vorgenommen. Das Darlehen ist mit 100% der

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

Anteile an dem mittelständischen Dialyседienstleister gesichert. Der Verfügbarkeitszeitraum für die Inanspruchnahme dieses Darlehens betrug 18 Monate und endete am 12. Februar 2015. Die Gesellschaft ermittelt die Werthaltigkeit der Investition auf Basis von Quartalsabschlüssen und weiteren erhaltenen Informationen zur Beurteilung der Rentabilität und des Geschäftsplans, sowie anhand einer Analyse der allgemeinen wirtschaftlichen Bedingungen und des Marktumfelds, in dem der Dialyседienstleister tätig ist. Am 30. April 2014 wurde die PIK-Vereinbarung in Anspruch genommen und die fälligen Zinsabgrenzungen in Höhe von 10.137 US\$ wurden kapitalisiert. Folglich beträgt der ausstehende Kapitalbetrag zum 31. März 2015 180.137 US\$, auf den 8.260 US\$ Zinsertrag abgegrenzt wurden. Die Zinszahlung erfolgt halbjährlich. Am 30. April 2015 erfolgte eine Zinszahlung in Höhe von 9.836 US\$.

5. Kurzfristige Darlehen, sonstige Finanzverbindlichkeiten und kurzfristige Darlehen gegenüber nahestehenden Unternehmen

Zum 31. März 2015 und zum 31. Dezember 2014 setzten sich die kurzfristigen Darlehen, sonstigen Finanzverbindlichkeiten und kurzfristigen Darlehen gegenüber nahestehenden Unternehmen wie folgt zusammen:

Kurzfristige Darlehen, sonstige Finanzverbindlichkeiten und kurzfristige Darlehen gegenüber nahestehenden Unternehmen

in TSD US\$

	<u>31. März 2015</u>	<u>31. Dezember 2014</u>
Kurzfristige Darlehen	117.964	132.495
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	395	198
Kurzfristige Darlehen und sonstige Finanzverbindlichkeiten	118.359	132.693
Kurzfristige Darlehen gegenüber nahestehenden Unternehmen (siehe Anmerkung 2 b, ausgenommen Zinsen)	24.450	5.357
Kurzfristige Darlehen, sonstige Finanzverbindlichkeiten und kurzfristige Darlehen gegenüber nahestehenden Unternehmen	142.809	138.050

Kurzfristige Darlehen gegenüber nahestehenden Unternehmen

Die Gesellschaft hat mit der Fresenius SE eine Darlehensvereinbarung geschlossen, unter der die Gesellschaft oder Tochterunternehmen der Gesellschaft bis zur Fälligkeit am 30. Oktober 2017 kurzfristige unbesicherte Darlehen bis zur Höhe von 400.000 US\$ aufnehmen können. Die Verzinsung dieser Darlehen erfolgt mit variablen Zinssätzen auf Basis von LIBOR bzw. EURIBOR zuzüglich der jeweiligen Marge. Darlehen können zurückgezahlt und wieder aufgenommen werden. Zum 31. März 2015 erhielt die Gesellschaft von der Fresenius SE ein Darlehen in Höhe von 19.700 € (21.195 US\$) zu einem Zinssatz von 1,16%. Nach dem 31. März 2015 erhöhte die Gesellschaft das Darlehen auf 41.200 € (44.327 US\$). Das Darlehen war am 30. April 2015 fällig. Für weitere Informationen zu Darlehen gegenüber nahestehenden Unternehmen am 31. März 2015 siehe Anmerkung 2 b.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

6. Langfristige Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen

Zum 31. März 2015 und zum 31. Dezember 2014 setzten sich die langfristigen Finanzverbindlichkeiten und die Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen wie folgt zusammen:

Langfristige Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen

in TSD US\$

	31. März 2015	31. Dezember 2014
Kreditvereinbarung 2012	2.813.800	2.900.222
Anleihen	5.336.725	5.514.947
Eigenkapital-neutrale Wandelanleihe	401.723	451.653
Forderungsverkaufsprogramm	185.500	341.750
Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	39.013	40.991
Sonstige	131.947	144.321
Langfristige Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	8.908.708	9.393.884
Kurzfristig fälliger Anteil	(307.052)	(313.607)
Langfristige Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen, abzüglich des kurzfristig fälligen Anteils	8.601.656	9.080.277

Kreditvereinbarung 2012

Die folgende Tabelle zeigt die zur Verfügung stehenden Fazilitäten und die Inanspruchnahmen aus der Kreditvereinbarung 2012 zum 31. März 2015 und zum 31. Dezember 2014:

Kreditvereinbarung 2012 - Verfügbarer und in Anspruch genommener Kredit

in TSD

	Kreditfazilitäten 31. März 2015		Inanspruchnahmen 31. März 2015	
Revolvierender Kredit US\$	\$ 1.000.000	\$ 1.000.000	\$ 47.485	\$ 47.485
Revolvierender Kredit €	€ 400.000	\$ 430.360	€ -	\$ -
US\$ Darlehen	\$ 2.450.000	\$ 2.450.000	\$ 2.450.000	\$ 2.450.000
€ Darlehen	€ 294.000	\$ 316.315	€ 294.000	\$ 316.315
		\$ 4.196.675		\$ 2.813.800
	Kreditfazilitäten 31. Dezember 2014		Inanspruchnahmen 31. Dezember 2014	
Revolvierender Kredit US\$	\$ 1.000.000	\$ 1.000.000	\$ 35.992	\$ 35.992
Revolvierender Kredit €	€ 400.000	\$ 485.640	€ -	\$ -
US\$ Darlehen	\$ 2.500.000	\$ 2.500.000	\$ 2.500.000	\$ 2.500.000
€ Darlehen	€ 300.000	\$ 364.230	€ 300.000	\$ 364.230
		\$ 4.349.870		\$ 2.900.222

Die Gesellschaft hatte zum 31. März 2015 und zum 31. Dezember 2014 Letters of Credit in Höhe von 6.893 US\$ und 6.893 US\$ des revolvierenden Kredits in US-Dollar genutzt, die nicht in den oben

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

genannten Inanspruchnahmen zu diesen Zeitpunkten enthalten waren, die jedoch die zur Verfügung stehenden Beträge des revolvingierenden Kredits entsprechend reduzieren.

Forderungsverkaufsprogramm

Die folgende Tabelle zeigt die zur Verfügung stehenden Fazilitäten und die Inanspruchnahmen aus dem Forderungsverkaufsprogramm zum 31. März 2015 und zum 31. Dezember 2014:

Forderungsverkaufsprogramm - Verfügbare und in Anspruch genommene Fazilitäten

in TSD US\$

	Kreditfazilitäten ⁽¹⁾		Inanspruchnahmen	
	31. März 2015	31. Dezember 2014	31. März 2015	31. Dezember 2014
Forderungsverkaufsprogramm	800.000	800.000	185.500	341.750

(1) Vorbehaltlich der Verfügbarkeit von Forderungen, die die vertraglichen Bestimmungen erfüllen.

Weiterhin nutzte die Gesellschaft im Rahmen des Forderungsverkaufsprogramms zum 31. März 2015 und zum 31. Dezember 2014 Letters of Credit in Höhe von 66.622 US\$ und 66.622 US\$. Die Letters of Credit sind nicht in den oben genannten Inanspruchnahmen zu diesen Zeitpunkten enthalten, reduzieren jedoch die zur Verfügung stehenden Beträge des Forderungsverkaufsprogramms entsprechend.

7. Ergebnis je Aktie

Die folgende Tabelle stellt eine Überleitung der Zähler und Nenner für die Ermittlung des Ergebnisses je Aktie vor und bei voller Verwässerung für das 1. Quartal 2015 und 2014 dar:

Überleitung Ergebnis je Aktie vor und bei voller Verwässerung

in TSD US\$, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien

	1. Quartal	
	2015	2014
Zähler		
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC-AG & Co. KGaA entfällt)	209.548	205.462
Nenner		
Durchschnittlich ausstehende Stammaktien	303.683.075	301.491.046
Potenziell verwässernde Stammaktien	1.015.241	378.831
Summe aller ausstehender Stammaktien bei voller Verwässerung	304.698.316	301.869.877
Ergebnis je Aktie	0,69	0,68
Ergebnis je Aktie bei voller Verwässerung	0,69	0,68

8. Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen

Die Gesellschaft unterhält zurzeit zwei wesentliche Pensionspläne, einen für Mitarbeiter in Deutschland und einen für Mitarbeiter in den USA, der 2002 nachträglich gekürzt wurde. Die

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

Pensionszahlungen hängen generell von der Anzahl der Dienstjahre und dem Gehalt des Mitarbeiters bei Eintritt des Versorgungsfalls ab. In Deutschland gibt es keine rechtliche Verpflichtung zur Kapitaldeckung festgelegter Pensionszusagen. Die deutschen Pensionszusagen der Gesellschaft sind Direktzusagen. Für den deutschen Pensionsplan besteht kein gesonderter Pensionsfonds. Jedes Jahr führt FMCH dem Pensionsplan für die Mitarbeiter in den USA mindestens den Betrag zu, der sich aufgrund gesetzlicher Vorschriften (Employee Retirement Income Security Act of 1974 in seiner ergänzten Form) ergibt.

Die folgende Tabelle zeigt die Ermittlung des Pensionsaufwands für das 1. Quartal 2015 und 2014:

Bestandteile des Pensionsaufwands

in TSD US\$

	1. Quartal	
	2015	2014
Laufender Dienstzeitaufwand	6.372	4.739
Nettozinsaufwand	6.943	7.404
Erwartete Erträge des Planvermögens	(4.098)	(3.925)
Erfasste versicherungsmathematische Verluste, netto	9.229	4.354
Pensionsaufwand	18.446	12.572

9. Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen

Die Gesellschaft kann auf Grund geschriebener Put-Optionen dazu verpflichtet werden, die Anteile, die andere Gesellschafter an einigen ihrer Tochtergesellschaften halten, zu erwerben. Bei Ausübung dieser Put-Optionen innerhalb eines festgelegten Zeitraums wäre die Gesellschaft dazu verpflichtet, sämtliche oder Teile der Anteile anderer Gesellschafter zum geschätzten Marktwert im Zeitpunkt der Ausübung zu erwerben. Zur Schätzung dieser Marktwerte setzt die Gesellschaft den höheren Wert aus Netto-Buchwert der Anteile anderer Gesellschafter und Gewinnmultiplikatoren an, wobei die Gewinnmultiplikatoren auf historischen Gewinnen, dem Entwicklungsstadium des zugrunde liegenden Geschäftes und anderen Faktoren beruhen. In Abhängigkeit von den Marktgegebenheiten können die geschätzten Marktwerte der Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen schwanken und die finalen Kaufpreisverpflichtungen für die Anteile anderer Gesellschafter erheblich von den derzeitigen Schätzungen abweichen.

Zum 31. März 2015 und zum 31. Dezember 2014 betragen diese Verpflichtungen im Rahmen der Put-Optionen 827.094 US\$ bzw. 824.658 US\$. Zum 31. März 2015 und zum 31. Dezember 2014 waren Put-Optionen mit einer aggregierten Kaufverpflichtung von 130.927 US\$ bzw. 123.846 US\$ ausübbar. Im 1. Quartal 2015 wurden keine Put-Optionen ausgeübt.

Im Folgenden werden die Veränderungen der Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen zum 31. März 2015 und zum 31. Dezember 2014 dargestellt:

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen

in TSD US\$

	<u>31. März 2015</u>	<u>31. Dezember 2014</u>
Anfangsstand 1. Januar	824.658	648.251
Ausschüttung an andere Gesellschafter	(44.526)	(142.696)
Erwerb / Verkauf von Anteilen anderer Gesellschafter	7.015	83.252
Kapitaleinlagen anderer Gesellschafter	2.475	16.064
Änderungen der Marktwerte	11.631	89.767
Ergebnis nach Ertragsteuern	29.320	133.593
Übriges Comprehensive Income (Loss)	(3.479)	(3.573)
Endstand 31. März 2015 und 31. Dezember 2014	<u>827.094</u>	<u>824.658</u>

10. Umsatzerlöquellen

Außerhalb der USA werden Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen an Patienten zum Zeitpunkt der Leistung nicht realisiert ohne die Zahlungsfähigkeit der Patienten zu prüfen. Die zusätzlichen Angaben im Konzernanhang gemäß ASU 2011-07 gelten ausschließlich für die Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen an Patienten in den USA. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Quellen der Umsatzerlöse in den USA aus der Erbringung von Dienstleistungen an Patienten (abzüglich bestimmter Abzüge für erwartete Erstattungen und Rabatte, jedoch vor Wertberichtigungen auf Forderungen aus der Erbringung von Gesundheitsdienstleistungen) im 1. Quartal 2015 und 2014. Diese sind im Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in den Umsatzerlösen aus Gesundheitsdienstleistungen enthalten.

Umsatzerlöse in den USA aus der Erbringung von Dienstleistungen an Patienten

in TSD US\$

	<u>1. Quartal</u>	
	<u>2015</u>	<u>2014</u>
Medicare Programm	1.200.772	1.094.338
Private- und sonstige Versicherungen	1.134.161	947.477
Medicaid und andere staatliche Quellen	129.228	109.486
Krankenhäuser	213.951	112.701
Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen an Patienten	<u>2.678.112</u>	<u>2.264.002</u>

11. Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Rechtliche und behördliche Angelegenheiten

Die Gesellschaft ist regelmäßig in zahlreiche Klagen, Rechtsstreitigkeiten, behördliche und steuerbehördliche Prüfungen, Ermittlungen und sonstige Rechtsangelegenheiten involviert, die sich größtenteils aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Erbringung von Dienstleistungen und Lieferung von Produkten im Gesundheitswesen ergeben. Im Folgenden werden solche rechtlichen Angelegenheiten beschrieben, die die Gesellschaft derzeit als wesentlich oder beachtenswert erachtet. Für diejenigen der im Folgenden beschriebenen rechtlichen Angelegenheiten, von denen die Gesellschaft annimmt, dass ein Schaden zum einen vernünftigerweise möglich und zum anderen bestimmbar ist, wird eine Schätzung des möglichen Schadens oder der Rahmen des Schadensrisikos

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

angegeben. Für die übrigen, der im Folgenden beschriebenen Angelegenheiten erachtet die Gesellschaft die Wahrscheinlichkeit des Schadenseintritts als gering und/oder kann den Schaden oder den Rahmen des möglichen Schadens vernünftigerweise nicht zum jetzigen Zeitpunkt abschätzen. Der genaue Ausgang von Rechtsstreitigkeiten und anderen Rechtsangelegenheiten kann stets nur schwer vorhergesagt werden, und es können sich Resultate ergeben, die von der Einschätzung der Gesellschaft abweichen. Die Gesellschaft ist überzeugt, stichhaltige Einwände gegen die in anhängigen Rechtsangelegenheiten geltend gemachten Ansprüche oder Vorwürfe zu besitzen und wird sich vehement verteidigen. Dennoch ist es möglich, dass die Entscheidung einer oder mehrerer derzeit anhängiger oder drohender rechtlicher Angelegenheiten erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit von der Gesellschaft sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben könnten.

Zivilrechtsstreitigkeiten

Am 27. August 2012 hat Baxter Health International Inc. ("Baxter") beim U.S. Bezirksgericht für den Northern District of Illinois eine Klage mit der Bezeichnung Baxter International Inc. et al, v. Fresenius Medical Care Holdings, Inc., Fallnummer 12-cv-06890, eingereicht, in der Baxter behauptet, dass der Liberty® cycler der Gesellschaft bestimmte U.S.-Patente verletze, die Baxter zwischen Oktober 2010 und Juni 2012 erteilt worden waren. Die Parteien haben diese Patentstreitigkeit beigelegt und werden gemeinsam einen Antrag auf Klageabweisung und unwiderrufliche Verfahrenseinstellung stellen.

Am 5. April 2013 ordnete das United States Judicial Panel on Multidistrict Litigation an, die zahlreichen bei verschiedenen Bundesgerichten anhängigen und erwarteten Klagen gegen FMCH und bestimmte mit ihr nahestehende Unternehmen wegen behaupteter Ansprüche aufgrund Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit im Zusammenhang mit den Säure-Konzentrat-Produkten von FMCH, NaturaLyte® und Granuflo®, für die Handhabung im Vorfeld des Verfahrens für ein zusammengefasstes bezirksübergreifendes Bundesverfahren mit der Bezeichnung In Sachen: Fresenius Granuflo/NaturaLyte Dialysate Products Liability Litigation, unter dem Aktenzeichen 2013-md-02428 an das Bundesbezirksgericht für den District of Massachusetts zu übertragen und dort zusammenzufassen. Die Gerichte des Bundesstaates Massachusetts haben daraufhin ein ähnliches zusammengefasstes Verfahren für die bei den Bezirksgerichten von Massachusetts eingereichten Klagen unter dem Aktenzeichen Consolidated Fresenius Cases, Case No. MICV 2013-03400-O (Massachusetts Superior Court, Middlesex County) eingerichtet. Die Klagen stellen die allgemeine Behauptung auf, dass unzureichende Etikettierung und Warnhinweise der Produkte die Schädigung von Patienten verursacht hätten. Zusätzlich wurden einige ähnliche Verfahren vor Bundesstaatengerichten außerhalb von Massachusetts anhängig gemacht, wobei die Justizbehörden einige dieser Fälle zum Zwecke der Entscheidung zusammengelegt haben. Auch die Generalanwälte von Louisiana und Mississippi haben vor den Staatsgerichten ihres Bundesstaates unter den staatlichen Verbraucherschutzstatuten Klage eingereicht und darin Vorwürfe erhoben, die denen der Verfahren wegen persönlicher Schädigung vergleichbar sind. FMCH hält diese Klagen für unbegründet und wird sich energisch gegen diese zur Wehr setzen.

Sonstige Rechtsstreitigkeiten und potenzielle Risiken

Am 15. Februar 2011 wurde eine Anzeige eines Whistleblowers (Anzeigerstatter) auf Basis des U.S. False Claims Acts auf Anordnung des Bundesbezirksgerichts für den Bezirk Massachusetts entsiegelt und durch den Anzeigerstatter zugestellt. Die Vereinigten Staaten sind bisher nicht in das als United States ex rel. Chris Drennen v. Fresenius Medical Care Holdings, Inc., 2009 Civ. 10179 (D. Mass) geführte Verfahren eingetreten. Die Anzeige des Anzeigerstatters, die im Februar 2009 zunächst versiegelt eingereicht worden war, stützt sich auf die Behauptung, dass die Gesellschaft die Vergütung von Labortests auf Ferritin im Blutserum sowie auf Hepatitis B durch staatliche Zahlstellen anstrebt und erhält, die medizinisch nicht notwendig sind oder nicht ordnungsgemäß von einem Arzt verordnet wurden. Am 6. März 2011, erließ der Bundesanwalt für den Bezirk Massachusetts einen Civil Investigative Demand, der auf Herausgabe von Dokumenten gerichtet ist, die sich auf diejenigen Labortests beziehen, die Gegenstand der Anzeige des Anzeigerstatters sind. FMCH hat bei der Beantwortung des Civil Investigative Demands umfassend kooperiert und wird der Klage vehement entgegenzutreten.

Verschiedene Vollstreckungsbehörden auf Bundes- und Bundesstaatenebene unter der Aufsicht der U.S. Bundesanwaltschaften für die Districts of Connecticut, Southern Florida, Eastern Virginia und

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

Rhode Island haben gegen American Access Care LLC („AAC“), die von der Gesellschaft im Oktober 2011 erworben worden war sowie gegen die Tochtergesellschaft Fresenius Vascular Care, Inc., die jetzt die früheren AAC-Zentren sowie ursprünglich eigene Einrichtungen betreibt, Vorlageverfügungen und Durchsuchungsbeschlüsse erlassen. Es wurden ebenfalls Vorlageverfügungen betreffend Unterlagen bezüglich Gefäßzugangsbehandlungen und deren Überwachung gegen bestimmte ambulante Hämodialyse-Einrichtungen der Gesellschaft erlassen. Die Gesellschaft kooperiert umfassend in diesen Ermittlungen. Die Kommunikation mit bestimmten die Untersuchung durchführenden Büros der Bundesanwaltschaft deutet darauf hin, dass die Untersuchung die Abrechnung und Kodierung für Verfahren, die gewöhnlich in Zentren für Gefäßzugänge durchgeführt werden sowie die unterstützende Dokumentation der medizinischen Notwendigkeit solcher Verfahren umfasst. Der Akquisitionsvertrag für AAC enthält übliche Haftungsfreistellungsverpflichtungen betreffend Verstöße gegen Zusicherungen, Gewährleistungen oder Zusagen oder anderer spezifischer Angelegenheiten. Zum 18. Oktober 2013 hat eine Gruppe vorheriger Eigentümer von AAC ihr nach den Bestimmungen des Akquisitionsvertrages bestehendes Recht ausgeübt, die Zuständigkeit zur Beantwortung bestimmter Vorlageverfügungen an sich zu ziehen. Gemäß dem Akquisitionsvertrag für AAC sind die vorherigen Eigentümer verpflichtet, die Gesellschaft für bestimmte aus den Vorlageverfügungen eventuell resultierende Verpflichtungen zu entschädigen. Am 9. Februar 2015 hat die Gesellschaft mit der Generalanwaltschaft für den Southern District of Florida eine grundsätzliche Einigung erzielt, die Southern Florida (Miami) Untersuchung zu beenden, die aus einer im Juli 2011 unter Versiegelung eingereichten Anzeige eines Whistleblowers herrührte. Nach der Einigung, die unter dem Vorbehalt richterlicher Genehmigung steht, wird die Gesellschaft 1,2 MIO US\$ an die Vereinigten Staaten zahlen. Die Einigung und die Whistleblower-Anzeige beziehen sich auf vor dem Erwerb der AAC seitens der Gesellschaft erfolgten Handlungen von Medizinern, die nicht mehr länger der Gesellschaft zugehörig sind.

Die Gesellschaft hat Mitteilungen erhalten, die das Vorliegen von Verhaltensweisen in Ländern außerhalb der Vereinigten Staaten und Deutschland behaupten, die gegen den U.S. Foreign Corrupt Practices Act („FCPA“) oder andere Anti-Korruptionsgesetze verstoßen könnten. Das Audit and Corporate Governance Committee des Aufsichtsrates der Gesellschaft führt unter Mitwirkung von unabhängigen Anwälten Untersuchungen durch. Die Gesellschaft hat die U.S. Securities and Exchange Commission („SEC“) sowie das U.S. Justizministerium (U.S. Department of Justice - „DOJ“) freiwillig hierüber informiert. Die Untersuchungen der Gesellschaft sowie der Dialog mit der SEC und dem DOJ dauern an. Die Gesellschaft hat eine Vorlageverfügung der SEC erhalten, die dazu auffordert, zusätzliche Dokumente zur Verfügung zu stellen, sowie eine Aufforderung des DOJ, Kopien solcher Dokumente zur Verfügung zu stellen, die der SEC übergeben wurden. Die Gesellschaft kommt diesen Aufforderungen nach.

Es ist Verhalten erkannt worden, welches Geldstrafen oder andere Sanktionen gemäß FCPA oder anderen Anti-Korruptionsgesetzen zur Folge haben könnte. Zudem könnte dies negative Auswirkungen auf die Fähigkeit der Gesellschaft haben, in bestimmten Jurisdiktionen Geschäfte zu betreiben. Die Gesellschaft hatte für einen identifizierten Sachverhalt bereits eine Rückstellung über einen nicht wesentlichen Betrag gebildet. Angesichts des gegenwärtigen Stands der Untersuchung und von Maßnahmen zur Abhilfe kann die Gesellschaft keine vernünftige Schätzung der Größenordnung möglicher Einbußen geben, die aus erkannten Sachverhalten oder dem endgültigen Ergebnis der Untersuchung oder aus den Abhilfemaßnahmen resultieren könnten.

Die unabhängigen Anwälte der Gesellschaft haben in Zusammenarbeit mit der Compliance-Abteilung der Gesellschaft das Anti-Korruptions-Compliance-Programm der Gesellschaft einschließlich der internen Kontrollprozesse bezüglich der Einhaltung von internationalen Anti-Korruptionsgesetzen überprüft, und es werden angemessene Verbesserungsmaßnahmen implementiert. Die Gesellschaft bekennt sich weiterhin vollumfänglich zur Einhaltung des FCPA und anderer Anti-Korruptionsgesetze.

Im Dezember 2012 erhielt FMCH eine Vorlageverfügung der Generalanwaltschaft des District of Massachusetts, die die Vorlage einer umfangreichen Reihe von Dokumenten zu zwei von FMCH hergestellten Produkten verlangt, einschließlich Elektronenstrahlsterilisation von Dialysatoren und dem Liberty Peritonealdialyse-Cycler. FMCH hat vollumfänglich mit der staatlichen Untersuchung kooperiert. Im Dezember 2014 wurde die FMCH darüber informiert, dass die behördliche Untersuchung durch eine versiegelte Beschwerde ausgelöst worden war, die ein Whistleblower zunächst im Juni 2013 eingereicht hatte. Im September 2014 lehnte es die Regierung ab, sich in das

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

Verfahren des Whistleblowers einzuschalten. Am 31. März 2015 reichte der Anzeigerstatter seine Klage unter Reihanifam v. Fresenius USA, Inc., 2013 Civ. 11486 (D. Mass.) ein. Die Gesellschaft wird sich entschieden gegen die Klage des Anzeigerstatters verteidigen.

Jeweils im Januar 2013 und April 2015 erhielt FMCH Vorlageverfügungen der Bundes-Generalanwaltschaft für den Western District of Louisiana und der Generalanwaltschaft des Commonwealth of Massachusetts, die im Rahmen eines sog. Discovery-Verfahrens Antworten zu Granuflo® und NaturaLyte® Säure-Konzentrat-Produkten verlangt, welche auch Gegenstand der oben beschriebenen Verfahren wegen Personenschadens sind. FMCH hat vollumfänglich mit den staatlichen Untersuchungen kooperiert.

Im August 2014 erhielt FMCH eine Vorlageverfügung der Staatsanwaltschaft des District of Maryland, die Informationen zu vertraglichen Vereinbarungen von FMCH mit Krankenhäusern und Ärzten, einschließlich Verträgen bzgl. des Managements von stationären Akutdialyse-Dienstleistungen abfragt. FMCH kooperiert in dieser Untersuchung.

Die Gesellschaft ist im normalen Geschäftsverlauf Gegenstand von Rechtsstreitigkeiten, Gerichtsverfahren und Ermittlungen hinsichtlich verschiedenster Aspekte ihrer Geschäftstätigkeit. Die Gesellschaft analysiert regelmäßig entsprechende Informationen einschließlich, sofern zutreffend, ihre Verteidigungsmaßnahmen und ihren Versicherungsschutz, und bildet die erforderlichen Rückstellungen für wesentliche aus solchen Verfahren resultierende Verbindlichkeiten.

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft unterliegt, wie die anderer Gesundheitsdienstleister, strengen staatlichen Regulierungen und Kontrollen. Die Gesellschaft muss Vorschriften und Auflagen einhalten, die sich auf die Sicherheit und Wirksamkeit medizinischer Produkte und Zulieferungen, auf das Marketing und den Vertrieb solcher Produkte, den Betrieb von Produktionsanlagen, Labors und Dialysekliniken sowie auf den Umwelt- und Arbeitsschutz beziehen. Im Hinblick auf Entwicklung, Herstellung, Marketing und Vertrieb medizinischer Produkte kann die Gesellschaft bei Nichtbeachtung der einschlägigen Vorschriften zum Gegenstand erheblicher nachteiliger regulatorischer Maßnahmen der FDA und vergleichbarer Behörden außerhalb der USA werden. Derartige regulatorische Maßnahmen können Warning Letters oder andere Vollstreckungsmitteilungen der FDA und/oder vergleichbarer ausländischer Behörden umfassen, wodurch die Gesellschaft gezwungen werden könnte, erhebliche Zeit und Ressourcen aufzuwenden, um geeignete Korrekturmaßnahmen zu implementieren. Falls die Gesellschaft im Hinblick auf die in Warning Letters oder anderen Vollstreckungsmitteilungen adressierten Punkte nicht zur Zufriedenheit der FDA und/oder vergleichbarer ausländischer Behörden für Abhilfe sorgt, können diese Behörden weitere Maßnahmen einleiten, einschließlich Produktrückrufe, Vertriebsverbote für Produkte oder Verbote des Betriebs von Produktionsstätten, Zivilstrafen, Beschlagnahmungen von Produkten der Gesellschaft und/oder Strafverfolgung. FMCH befasst sich zurzeit mit Abhilfemaßnahmen im Zusammenhang mit drei Warning Letters der FDA. Die Gesellschaft muss ebenfalls die US-Bundesgesetze über das Verbot illegaler Provisionen („Anti-Kickback Statute“), gegen betrügerische Zahlungsanforderungen an staatliche Einrichtungen („False Claims Act“), das „Stark Law“, sowie Vorschriften gegen Korruption im Ausland („Foreign Corrupt Practices Act“) und andere US-Bundes- und Staatsgesetze gegen Betrug und Missbrauch einhalten. Die zu beachtenden Gesetze und Regulierungen können geändert werden oder Kontrollbehörden oder Gerichte können die Vorschriften oder geschäftliche Tätigkeiten anders auslegen als die Gesellschaft. In den USA hat die Durchsetzung der Vorschriften für die amerikanische Bundesregierung und für einige Bundesstaaten eine hohe Priorität erlangt. Außerdem ermuntern die Bestimmungen des False Claims Act (Gesetz gegen betrügerische Zahlungsanforderungen), die dem Anzeigenden eine Beteiligung an den verhängten Bußgeldern zusichern, private Kläger, Whistleblower-Aktionen einzuleiten. Angesichts dieses von Regulierungen geprägten Umfeldes sind die geschäftlichen Aktivitäten und Praktiken der Gesellschaft Gegenstand intensiver Überprüfungen durch Regulierungsbehörden und Dritte sowie von Untersuchungsverlangen, Vorlagebeschlüssen, anderen Anfragen, Rechtsansprüchen und Gerichtsverfahren, die sich auf die Einhaltung der relevanten Gesetze und Regulierungen beziehen. Die Gesellschaft wird nicht in jedem Falle von vornherein wissen, dass Untersuchungen oder Aktionen gegen sie angelaufen sind; das gilt insbesondere für Whistleblower-Aktionen, die von den Gerichten zunächst vertraulich behandelt werden.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

Die Gesellschaft betreibt eine große Anzahl von Betriebsstätten in allen Teilen der USA und in anderen Ländern. In einem derart dezentralisierten System ist es häufig schwierig, das wünschenswerte Maß an Aufsicht und Kontrolle über Tausende von Mitarbeitern sicherzustellen, die bei einer Vielzahl von Tochterunternehmen beschäftigt sind. Bei der Führung, dem Management und der Kontrolle dieser Mitarbeiter verlässt sich die Gesellschaft auf ihre Führungsstruktur, auf ihre Regelungskompetenz und juristischen Ressourcen sowie auf die effektive Umsetzung ihres Programms zur Einhaltung von Verhaltensregeln. Trotzdem kommt es gelegentlich vor, dass die Gesellschaft feststellen muss, dass Mitarbeiter oder Vertreter absichtlich, sorglos oder versehentlich die Gesellschaftsrichtlinien missachten oder gegen das Gesetz verstoßen. Das rechtswidrige Verhalten solcher Mitarbeiter kann dazu führen, dass gegenüber der Gesellschaft und ihren Tochtergesellschaften Haftungsansprüche unter anderem nach dem Anti-Kickback Statut, dem Stark Statut, dem False Claims Act sowie dem Foreign Corrupt Practices Act oder anderen Rechtsvorschriften und vergleichbaren Gesetzen in anderen Ländern geltend gemacht werden.

Es werden zunehmend Prozesse gegen Ärzte, Krankenhäuser und andere Akteure des Gesundheitswesens wegen fachlicher Fahrlässigkeit, Behandlungsfehlern, Produkthaftung, Mitarbeiterentschädigungs- und ähnlicher Ansprüche angestrengt, von denen viele zu hohen Schadensersatzforderungen und zu erheblichen Anwaltskosten führen. Gegen die Gesellschaft sind auf Grund der Art ihres Geschäfts solche Prozesse geführt worden und werden gegenwärtig geführt, und es ist damit zu rechnen, dass auch in Zukunft solche Verfahren angestrengt werden. Obwohl die Gesellschaft in angemessenem Umfang versichert ist, kann sie nicht garantieren, dass die Obergrenzen des Versicherungsschutzes immer ausreichend sein werden oder dass alle geltend gemachten Ansprüche durch die Versicherungen abgedeckt sind. Ein erfolgreich durchgesetzter Schadensersatzanspruch gegen die Gesellschaft oder gegen irgendeine ihrer Tochtergesellschaften, der den Versicherungsschutz übersteigt, könnte eine wesentliche negative Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben. Jeder Schadensersatzanspruch, unabhängig von seiner Begründetheit oder dem Ausgang eines möglichen Verfahrens, kann wesentliche ungünstige Auswirkungen auf den Ruf und die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft haben.

Gegen die Gesellschaft sind auch Schadensersatzansprüche erhoben und Gerichtsverfahren eingeleitet worden, die sich auf angebliche Patentrechtsverletzungen und von der Gesellschaft erworbene oder veräußerte Unternehmen beziehen. Diese Ansprüche und Verfahren können sich sowohl auf den Geschäftsbetrieb als auch auf das Akquisitions- oder Veräußerungsgeschäft beziehen. Die Gesellschaft hat eigene Rechtsansprüche und Schadensersatzforderungen gestellt, wo dies angebracht war. Eine erfolgreiche Klage gegen die Gesellschaft oder eine ihrer Tochtergesellschaften könnte wesentliche ungünstige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben. Sämtliche Ansprüche, unabhängig von ihrem sachlichen Gehalt oder dem Ausgang eines möglichen Verfahrens, können wesentliche ungünstige Auswirkungen auf den Ruf und die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft haben.

Über die oben genannten Eventualverbindlichkeiten hinaus ist der Umfang der sonstigen bekannten Haftungsverhältnisse der Gesellschaft unbedeutend.

12. Finanzinstrumente

Nicht-derivative Finanzinstrumente

In der folgenden Tabelle sind die Buchwerte sowie die Marktwerte der nicht-derivativen Finanzinstrumente der Gesellschaft zum 31. März 2015 und zum 31. Dezember 2014 dargestellt:

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

Nicht-derivative Finanzinstrumente

in TSD US\$

	Marktwert Hierarchie	31. März 2015		31. Dezember 2014	
		Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert
Vermögenswerte					
Flüssige Mittel	1	622.922	622.922	633.855	633.855
Forderungen ⁽¹⁾⁽²⁾	2	3.363.386	3.363.386	3.431.672	3.431.672
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1	175.523	175.523	171.917	171.917
Finanzanlagen	3	180.577	185.441	180.250	180.308
Verbindlichkeiten					
Kurzfristige Verbindlichkeiten ⁽¹⁾	2	720.623	720.623	713.915	713.915
Kurzfristige Darlehen ⁽¹⁾	2	142.809	142.809	138.050	138.050
Langfristige Finanzverbindlichkeiten (ohne Kreditvereinbarung 2012, Anleihen und Eigenkapital-neutrale Wandelanleihe)	2	356.460	356.460	527.062	527.062
Kreditvereinbarung 2012	2	2.813.800	2.813.800	2.900.222	2.900.222
Anleihen	2	5.336.725	5.877.684	5.514.947	5.992.859
Eigenkapital-neutrale Wandelanleihe	2	401.723	524.764	451.653	531.193
Anteile anderer Gesellschafter mit Put Optionen	3	827.094	827.094	824.658	824.658

(1) Beinhaltet Beträge mit verbundenen Unternehmen.

(2) Beinhaltet langfristige Forderungen, die in der Konzern-Bilanz unter "Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen" ausgewiesen werden.

Die Buchwerte in der Tabelle sind Bestandteil der angezeigten Bilanzposten beziehungsweise im Falle der langfristigen Finanzverbindlichkeiten wie in Anmerkung 6 vermerkt.

Im Folgenden werden die wesentlichen Methoden und Annahmen erläutert, die bei der Ermittlung der Marktwerte von nicht-derivativen Finanzinstrumenten angewendet werden:

Flüssige Mittel werden zu ihrem Nominalwert angesetzt, der dem Marktwert entspricht.

Kurzfristige Finanzinstrumente, wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie kurzfristige Darlehen, werden mit dem Buchwert angesetzt, der aufgrund der kurzen Laufzeit dieser Instrumente eine angemessene Schätzung des Marktwerts darstellt.

Der Marktwert der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte, die auf einem aktiven Markt gehandelt werden, basiert auf den Kursnotierungen zum Bilanzstichtag.

Die Bestimmung der Marktwerte der Finanzanlagen erfolgt unter Verwendung von signifikanten nicht-beobachtbaren Werten und wird anhand eines konstruierten Indexes von ähnlichen Finanzinstrumenten mit vergleichbaren Bonitäten, Bedingungen, Laufzeiten, Zinsen und Emittenten aus der Branche der Gesellschaft vorgenommen. Um den Marktwert der Finanzanlagen zu bestimmen, verfolgt die Gesellschaft den Preis aus dem konstruierten Index von dem Tag der Ausgabe bis zum Tag der Berichterstattung. Siehe Anmerkung 4 für weitere Informationen zu langfristigen Finanzanlagen.

Die Marktwerte der wesentlichen langfristigen Finanzverbindlichkeiten werden anhand vorhandener Marktinformationen ermittelt. Finanzinstrumente, für die Kursnotierungen verfügbar sind, werden mit diesen Kursnotierungen bewertet. Der Marktwert der anderen langfristigen Finanzverbindlichkeiten ergibt sich als Barwert der entsprechenden zukünftigen Cash Flows. Für die Ermittlung dieser Barwerte werden die am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze und Kreditmargen der Gesellschaft berücksichtigt.

Die Bewertung der Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen erfolgt zu signifikanten nicht-

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

beobachtbaren Werten, für die keine oder nur wenige Marktdaten zu Verfügung stehen. Siehe Anmerkung 9 für weitere Erörterungen über die Bewertungsmethode der Gesellschaft zur Ermittlung der Marktwerte dieser Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen.

Das Kreditrisiko aus Finanzforderungen der Gesellschaft ist unwesentlich und jegliche Einflüsse auf das operative Ergebnis aus Wertberichtigungen durch Kreditausfälle von Finanzforderungen sind immateriell.

Derivative Finanzinstrumente

Die Gesellschaft ist Marktrisiken aus Veränderungen von Wechselkursen und Zinssätzen ausgesetzt. Zur Steuerung der Währungs- und Zinsrisiken tritt die Gesellschaft im Rahmen der von der persönlich haftenden Gesellschafterin festgelegten Limite in verschiedene Sicherungsgeschäfte mit Banken mit einem hohen Rating ein. Quartalsweise erfolgt eine Bewertung des Kreditrisikos der Geschäftspartner, welches derzeit als niedrig eingestuft wird. Die Geschäftspolitik der Gesellschaft, die konsequent verfolgt wird, beinhaltet, dass Finanzinstrumente nur zum Zwecke der Absicherung von Kurs- und Zinsrisiken eingesetzt werden.

In gewissen Fällen schließt die Gesellschaft Derivate ab, für die kein Hedge Accounting angewandt wird, die jedoch zur Absicherung von wirtschaftlichen Risiken genutzt werden („economic hedges“). Die Gesellschaft verwendet Finanzinstrumente nicht für spekulative Zwecke.

Die Gesellschaft hat Richtlinien für die Risikobeurteilung und für die Kontrolle des Einsatzes von Finanzinstrumenten festgelegt. Sie beinhalten eine klare Trennung der Verantwortlichkeiten in Bezug auf die Ausführung auf der einen und die Abwicklung, Buchhaltung und Kontrolle auf der anderen Seite.

Zur Reduzierung des Kreditrisikos aus derivativen Finanzinstrumenten hat die Gesellschaft mit verschiedenen Bankpartnern Rahmenverträge für derivative Geschäfte abgeschlossen, aufgrund derer im Falle der Insolvenz des Geschäftspartners positive und negative Marktwerte miteinander verrechnet werden können. Das gilt für Transaktionen zwischen Vertragsparteien, bei denen der Gesamtbetrag der Verpflichtungen und der Gesamtbetrag der Forderungen sich nicht ausgleichen. Im Insolvenzfall ist die Partei, die den größeren Betrag schuldet, verpflichtet, der anderen Partei den Differenzbetrag in Form einer Ausgleichszahlung zu begleichen.

Die Gesellschaft hat sich entschlossen, das Saldierungswahlrecht nach US-GAAP aufgrund dieser Rahmenverträge für derivative Finanzinstrumente in der Konzern-Bilanz nicht in Anspruch zu nehmen.

Zum 31. März 2015 bzw. 31. Dezember 2014 bestanden derivative finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 26.958 US\$ und 26.820 US\$ sowie derivative finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 97.906 US\$ und 52.380 US\$, denen ein Rahmenvertrag zugrunde lag. Saldiert ergäbe sich für diese derivativen Finanzinstrumente zum 31. März 2015 bzw. 31. Dezember 2014 ein aktivischer Betrag in Höhe von 6.628 US\$ und 13.856 US\$ sowie ein passivischer Betrag in Höhe von 77.576 US\$ und 39.416 US\$.

Im Zusammenhang mit der Ausgabe der eigenkapital-neutralen Wandelanleihe hat die Gesellschaft Call Optionen auf eigene Aktien erworben. Über den Wandlungspreis hinausgehende Kursänderungen der Aktie der Gesellschaft würden durch die korrespondierenden Wertänderungen der Call Optionen ausgeglichen.

Management des Währungsrisikos

Die Gesellschaft führt ihre Geschäfte weltweit in verschiedenen Währungen, wobei sie jedoch hauptsächlich in Deutschland und in den USA tätig ist. Für die Finanzberichterstattung ist der US-Dollar die Berichtswährung. Daher beeinflussen Translationsrisiken aus der Änderung von Wechselkursen zwischen dem US-Dollar und den lokalen Währungen, in denen die Abschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften erstellt werden, die im Konzernabschluss ausgewiesene Ertrags- und Finanzlage.

Die Fremdwährungsrisiken der Gesellschaft ergeben sich aus Transaktionen wie Käufen und Verkäufen in fremder Währung. Die Gesellschaft fakturiert die Verkäufe der in ihren europäischen Produktionsstätten hergestellten Produkte an internationale Geschäftseinheiten überwiegend in Euro

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

und fakturiert in geringem Umfang Verkäufe von Produkten in anderen nicht-funktionalen Währungen. Dadurch werden die Tochtergesellschaften der Gesellschaft Wechselkursänderungen zwischen dem Euro und den Währungen ausgesetzt, in denen sie ihre lokalen Geschäftstätigkeiten durchführen. Zur Sicherung der bestehenden oder zu erwartenden Transaktionsrisiken setzt die Gesellschaft Devisentermingeschäfte und in geringem Umfang Devisenoptionen ein. Zum 31. März 2015 bzw. 31. Dezember 2014 waren keine Devisenoptionen im Bestand.

Marktwertänderungen von Devisenterminkontrakten, die als Cash Flow Hedges für geplante Wareneinkäufe und -verkäufe bestimmt und designiert sind, werden in Höhe des effektiven Teils erfolgsneutral im Eigenkapital (Kumuliertes Übriges Comprehensive Income (Loss)) abgegrenzt. Im Zusammenhang mit Konzerndarlehen in fremder Währung tätigt die Gesellschaft in der Regel Devisenswapgeschäfte. Dadurch wird sichergestellt, dass aus konzerninternen Darlehen in fremder Währung keine Wechselkursrisiken entstehen. Sofern für diese Derivate Cash Flow Hedge Accounting angewandt wird, werden deren Marktwertänderungen in Höhe des effektiven Teils ebenfalls erfolgsneutral im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) abgegrenzt. Diese Beträge werden in der Folgezeit zeitgleich mit den Ergebniswirkungen der abgesicherten Transaktion in der Gewinn- und Verlustrechnung bei Devisenterminkontrakten als Umsatzkosten und bei Konzerndarlehen als Anpassung des Zinsaufwands bzw. -ertrags erfasst. Der Nominalwert aller Devisenkontrakte, die als Cash Flow Hedges designiert wurden, betrug 280.574 US\$ und 401.555 US\$ zum 31. März 2015 bzw. 31. Dezember 2014.

Die Gesellschaft schließt auch Derivate für geplante Wareneinkäufe und -verkäufe und Konzerndarlehen in Fremdwährungen ab, für die kein Hedge Accounting angewandt wird, die jedoch, wie oben definiert, zur Absicherung von wirtschaftlichen Risiken genutzt werden („economic hedges“). In diesen Fällen werden die Marktwertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und gleichen somit im Wesentlichen die gegenläufigen Marktwertänderungen der zugrundeliegenden Geschäfte in der Gewinn- und Verlustrechnung aus. Der Nominalwert der Devisenkontrakte, für die kein Hedge Accounting angewandt wurde, betrug 1.345.171 US\$ und 1.568.928 US\$ zum 31. März 2015 bzw. 31. Dezember 2014.

Management des Zinsrisikos

Die Gesellschaft setzt Derivate, vor allem Zinsswaps und in einem gewissen Umfang Zinsoptionen ein, um sich gegen das Risiko steigender Zinssätze abzusichern. Diese Zinsderivate sind als Cash Flow Hedges designiert und werden abgeschlossen, um Zahlungen aus variabel verzinslichen Verbindlichkeiten in fixe Zinszahlungen umzuwandeln. Die Zinsswaps in Euro, die zwischen 2016 und 2019 auslaufen, tragen einen gewichteten durchschnittlichen Zinssatz von 0,68%. Die aus den Swap-Vereinbarungen resultierenden Zinsverbindlichkeiten und Zinsforderungen werden abgegrenzt und als Anpassung des Zinsaufwands erfasst.

Die Nominalwerte der Zinsswaps in Euro betragen 394.000 € (423.905 US\$) und 394.000 € (478.355 US\$) zum 31. März 2015 bzw. 31. Dezember 2014.

Außerdem werden Zinsswaps auch im Hinblick auf die Aufnahme zukünftiger langfristiger Finanzverbindlichkeiten abgeschlossen (Pre-Hedges). Die Pre-Hedges dienen zur Absicherung von Zinssätzen, die für die Aufnahme der zukünftigen langfristigen Finanzverbindlichkeiten relevant werden, und die bis zum Zeitpunkt der Begebung dieser Finanzverbindlichkeiten ansteigen könnten. Diese Pre-Hedges werden zum Ausgabezeitpunkt der zugrunde liegenden langfristigen Finanzverbindlichkeiten aufgelöst und der erfolgsneutral im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) erfasste Zahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Pre-Hedges im Zinsaufwand berücksichtigt. Zum 31. März 2015 bzw. 31. Dezember 2014 betrug der im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) abgegrenzte Betrag nach Steuern aus Pre-Hedges 71.526 US\$ bzw. 85.675 US\$.

Bewertung derivativer Finanzinstrumente

Die folgende Tabelle zeigt die derivativen Finanzinstrumente der Gesellschaft zum 31. März 2015 und zum 31. Dezember 2014:

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

Bewertung derivativer Finanzinstrumente

in TSD US\$

	31. März 2015		31. Dezember 2014	
	Vermögens- werte ⁽²⁾	Verbindlich- keiten ⁽²⁾	Vermögens- werte ⁽²⁾	Verbindlich- keiten ⁽²⁾
Als Cash Flow Hedges designierte derivative Finanzinstrumente⁽¹⁾				
kurzfristig				
Devisenkontrakte	576	(37.383)	2.659	(24.509)
langfristig				
Devisenkontrakte	2	(27)	-	(77)
Zinssicherungsgeschäfte	-	(4.945)	-	(4.779)
Gesamt	578	(42.355)	2.659	(29.365)
Nicht als Sicherungsinstrumente designierte derivative Finanzinstrumente⁽¹⁾				
kurzfristig				
Devisenkontrakte	31.577	(63.170)	25.582	(29.295)
langfristig				
Devisenkontrakte	-	-	-	(137)
In der Wandelanleihe eingebettete Derivate	-	(103.509)	-	(65.767)
Call Optionen zur Besicherung der Wandelanleihe	103.509	-	65.767	-
Gesamt	135.086	(166.679)	91.349	(95.199)

(1) Zum 31. März 2015 und 31. Dezember 2014 erfolgte die Bewertung von Derivaten der Gesellschaft basierend auf signifikanten sonstigen beobachtbaren Werten (Level 2) in Übereinstimmung mit der Marktwert-Hierarchie der US-GAAP.

(2) Derivative Finanzinstrumente werden in jeder Berichtsperiode zum Marktwert bewertet, demzufolge entspricht der Buchwert zum Berichtstermin auch dem Marktwert.

Der kurzfristig fällige Teil der Derivate, der in der vorhergehenden Tabelle als Vermögenswert bzw. Verbindlichkeit gezeigt ist, wird in der Konzern-Bilanz unter sonstige kurzfristige Vermögenswerte bzw. unter Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der als Vermögenswert bzw. als Verbindlichkeit ausgewiesene langfristig fällige Teil ist in den sonstigen langfristigen Vermögenswerten und Finanzanlagen bzw. in den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten enthalten.

Im Folgenden werden die wesentlichen Methoden und Annahmen erläutert, die bei der Ermittlung der Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten angewendet werden:

Bei Zinsswaps erfolgt die Bewertung durch Abzinsung der zukünftigen Cash Flow auf Basis der am Bilanzstichtag für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze. Für die Ermittlung der Marktwerte von Devisentermingeschäften wird der kontrahierte Terminkurs mit dem Terminkurs des Bilanzstichtags für die Restlaufzeit des jeweiligen Kontrakts verglichen. Der daraus resultierende Wert wird unter Berücksichtigung aktueller Marktzinssätze der entsprechenden Währung auf den Bilanzstichtag diskontiert. Der Marktwert des eingebetteten Derivats ermittelt sich aus der Differenz des Marktwerts der Wandelanleihe und einer Vergleichsanleihe ohne Wandlungsoption, diskontiert mit dem Marktzinssatz zum Bilanzstichtag.

Die Gesellschaft bezieht bei der Ermittlung der Marktwerte der als Verbindlichkeiten bilanzierten derivativen Finanzinstrumente das eigene Kreditrisiko mit ein. Für die Bewertung der als Vermögenswerte bilanzierten derivativen Finanzinstrumente wurde das Kreditrisiko der Vertragspartner berücksichtigt.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

Einfluss der derivativen Finanzinstrumente auf die Gesamtergebnisrechnung

in TSD US\$

Als Sicherungsinstrumente designierte derivative Finanzinstrumente	Im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income angesetzter Gewinn (Verlust) aus Derivaten (Effektiver Anteil)		Ausweis des (Gewinns) Verlusts nach Umbuchung aus Kumuliertem Übrigen Comprehensive Income in das Ergebnis (Effektiver Anteil)	Im Ergebnis angesetzter (Gewinn) Verlust nach Umbuchung aus Kumuliertem Übrigen Comprehensive Income (Effektiver Anteil)	
	1. Quartal			1. Quartal	
	2015	2014		2015	2014
Zinssicherungsgeschäfte	13.509	(125)	Zinsertrag/ -aufwand	6.165	7.358
Devisenkontrakte	(19.928)	(845)	Umsatzkosten	7.206	571
	<u>(6.419)</u>	<u>(970)</u>		<u>13.371</u>	<u>7.929</u>
Nicht als Sicherungsinstrumente designierte derivative Finanzinstrumente			Ausweis des im Ergebnis aus Derivaten angesetzten (Gewinns) Verlusts	Im Ergebnis aus Derivaten angesetzter (Gewinn) Verlust	
				1. Quartal	
				2015	2014
Devisenkontrakte			Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	(29.247)	(2.298)
Devisenkontrakte			Zinsertrag/ -aufwand	2.433	1.226
				<u>(26.814)</u>	<u>(1.072)</u>

Die Gesellschaft geht davon aus, in den kommenden 12 Monaten einen Verlust aus Devisenkontrakten in Höhe von 17.873 US\$ aus dem Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Die Gesellschaft erwartet in den kommenden 12 Monaten zusätzlichen Zinsaufwand in Höhe von 20.306 US\$. Dieser Zinsaufwand wird momentan im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) ausgewiesen. Der Betrag spiegelt den erwarteten Aufwand aus dem Auszahlungsbetrag für die aufgelösten Zinsswaps sowie den aktuellen Marktwert der zusätzlich erwarteten Zinszahlungen aus den zwischen 2016 und 2019 auslaufenden Zinsswaps zum 31. März 2015 wider.

Zum 31. März 2015 hatte die Gesellschaft Devisenkontrakte mit einer maximalen Laufzeit von 14 Monaten und Zinsswaps mit einer maximalen Laufzeit von 55 Monaten im Bestand.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

13. Übriges Comprehensive Income (Loss)

Die Veränderungen im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) nach Komponenten zum 31. März 2015 und 2014 stellen sich wie folgt dar:

Veränderungen im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) nach Komponenten
in TSD US\$

	Gewinn (Verlust) aus Cash Flow Hedges	Versicherungs- mathematische Gewinne (Verluste) aus leistungs- orientierten Pensionsplänen	Gewinn (Verlust) aus Währungs- umrechnungs- differenzen	Gesamt, vor Anteilen anderer Gesellschafter	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
Stand am 31. Dezember 2013	(121.856)	(141.987)	(286.744)	(550.587)	825	(549.762)
Übriges Comprehensive Income (Loss) vor Umgliederungen	(556)	-	(47.023)	(47.579)	(33)	(47.612)
Umgliederungen aus dem Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss)	5.579	2.740	-	8.319	-	8.319
Übriges Comprehensive Income (Loss), nach Umgliederungen	5.023	2.740	(47.023)	(39.260)	(33)	(39.293)
Stand am 31. März 2014	(116.833)	(139.247)	(333.767)	(589.847)	792	(589.055)
Stand am 31. Dezember 2014	(103.277)	(282.019)	(702.447)	(1.087.743)	(5.261)	(1.093.004)
Übriges Comprehensive Income (Loss) vor Umgliederungen	(5.485)	-	(123.480)	(128.965)	(3.953)	(132.918)
Umgliederungen aus dem Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss)	9.955	5.787	-	15.742	-	15.742
Übriges Comprehensive Income (Loss), nach Umgliederungen	4.470	5.787	(123.480)	(113.223)	(3.953)	(117.176)
Stand am 31. März 2015	(98.807)	(276.232)	(825.927)	(1.200.966)	(9.214)	(1.210.180)

Die Umbuchungen aus dem Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) für im 1. Quartal 2015 und 2014 stellen sich wie folgt dar:

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

Umbuchungen aus dem Kumuliertem Übrigen Comprehensive Income (Loss)

in TSD US\$

Detailangaben zu den Komponenten des Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss)	Im Ergebnis angesetzter (Gewinn) Verlust nach Umbuchung aus dem Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss)		Ausweis des (Gewinns) Verlusts im Ergebnis nach Umbuchung aus dem Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss)
	1. Quartal		
	2015	2014	
(Gewinn) Verlust aus Cash Flow Hedges			
Zinssicherungsgeschäfte	6.165	7.358	Zinsertrag/ -aufwand
Devisenkontrakte	7.206	571	Umsatzkosten
	13.371	7.929	vor Steuern
	(3.416)	(2.350)	Steuereffekt
	9.955	5.579	netto, nach Steuern
Versicherungsmathematische (Gewinne) Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen			
Tilgung	9.229	4.354	⁽¹⁾
	9.229	4.354	vor Steuern
	(3.442)	(1.614)	Steuereffekt
	5.787	2.740	netto, nach Steuern
Umgliederungen während des Berichtszeitraums insgesamt	15.742	8.319	netto, nach Steuern

(1) Diese Angaben sind in der Berechnung der Pensionsaufwendungen enthalten (siehe Anmerkung 8 für weitere Informationen).

14. Informationen zu den Segmenten und Zentralbereichen („Konzern“)

In 2015 hat die Gesellschaft die Anzahl der Geschäftssegmente von drei auf vier erhöht, um sie daran anzupassen, wie das Unternehmen derzeit gesteuert wird. Die Geschäftssegmente sind das Segment Nordamerika, das Segment EMEA, das Segment Asien-Pazifik und das Segment Lateinamerika. Entsprechend wurde für Berichtszwecke in 2015 der Ausweis der Segmente von zwei Segmenten in den Vorjahren (das Segment Nordamerika und das Segment International, welches aus EMEA, Asien-Pazifik und Lateinamerika bestand) auf vier Segmente angepasst.

Die Zielgrößen, an denen die Geschäftssegmente vom Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin gemessen werden, sind so gewählt, dass diese alle Erträge und Aufwendungen beinhalten, die im Entscheidungsbereich der Geschäftssegmente liegen. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin ist davon überzeugt, dass die dafür am besten geeigneten US-GAAP Kennzahlen die Umsatzerlöse, das operative Ergebnis und die operative Marge sind. Steueraufwendungen gehen nicht in die Zielgröße für ein Geschäftssegment ein, da sie nicht im Entscheidungsbereich der Geschäftssegmente liegen. Finanzierung ist eine zentrale Aufgabe, die nicht dem Einfluss der Geschäftssegmente unterliegt. Daher gehen Zinsaufwendungen für die Finanzierung nicht in die Zielgröße für ein Geschäftssegment ein. Ebenso werden bestimmte Kosten, die im Wesentlichen Aufwendungen der Konzernzentrale in den Bereichen Rechnungswesen und Finanzen beinhalten, nicht berücksichtigt, da es sich nach Ansicht der Gesellschaft um Kosten handelt, die nicht der Kontrolle der einzelnen Geschäftssegmente unterliegen. Die Herstellung von Produkten, der optimale Einsatz der Produktionsanlagen, das Qualitätsmanagement und der Einkauf werden zentral gesteuert. Die globale Forschung und Entwicklung wird ebenfalls zentral gesteuert. Diese Aktivitäten erfüllen nicht die Voraussetzungen für den Ausweis als Geschäftssegment. Die Lieferung der Produkte an die Geschäftssegmente erfolgt zu Herstellkosten und ist damit nicht darauf ausgerichtet, im Produktionsbereich ein eigenes Ergebnis zu erzielen. Die Innenumsatzerlöse aus der Lieferung der Produkte an die Geschäftssegmente sowie die Eliminierung dieser internen Umsatzerlöse sind in der Spalte „Konzern“ enthalten. Investitionen in die Produktion erfolgen unter Berücksichtigung der erwarteten Nachfrage durch die Geschäftssegmente und konsolidierter

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

Wirtschaftlichkeitsüberlegungen. Zudem werden manche Umsatzerlöse, Beteiligungen und immaterielle Vermögenswerte sowie damit verbundene Aufwendungen nicht den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet, sondern den Zentralbereichen.

Angaben über die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft im 1. Quartal 2015 und 2014 nach Segmenten und Konzern enthält die folgende Tabelle:

Informationen zu den Segmenten und Konzern

in TSD US\$

	Segment Nord- amerika	Segment EMEA	Segment Asien- Pazifik	Segment Latein- amerika	Summe Segmente	Konzern	Gesamt
1. Quartal 2015							
Umsatzerlöse mit Dritten	2.771.479	629.006	353.038	197.880	3.951.403	8.524	3.959.927
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	1.290	0	0	99	1.389	(1.389)	-
Umsatzerlöse	2.772.769	629.006	353.038	197.979	3.952.792	7.135	3.959.927
Operatives Ergebnis	340.084	141.256	84.512	17.857	583.709	(79.309)	504.400
Abschreibungen	(97.190)	(28.327)	(10.831)	(4.812)	(141.160)	(34.694)	(175.854)
Ergebnis assoziierter Unternehmen	4.506	1.063	362	273	6.204	-	6.204
	16.980.212						
Summe Vermögenswerte		3.326.825	1.790.211	684.152	22.781.400	2.325.344	25.106.744
davon Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	270.983	210.902	105.968	24.512	612.365	-	612.365
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie Akquisitionen und sonstige Investitionen ⁽¹⁾ , (2)	121.232	30.750	12.929	5.459	170.370	52.722	223.092
1. Quartal 2014⁽³⁾							
Umsatzerlöse mit Dritten	2.392.907	732.344	242.780	185.774	3.553.805	9.787	3.563.592
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	1.280	-	-	-	1.280	(1.280)	-
Umsatzerlöse	2.394.187	732.344	242.780	185.774	3.555.085	8.507	3.563.592
Operatives Ergebnis	335.562	127.800	34.091	18.555	516.008	(71.113)	444.895
Abschreibungen	(87.649)	(32.781)	(7.526)	(4.714)	(132.670)	(34.497)	(167.167)
Ergebnis assoziierter Unternehmen	10.551	1.164	539	268	12.522	-	12.522
Summe Vermögenswerte	14.860.218	4.099.282	1.483.338	685.029	21.127.867	2.294.810	23.422.677
davon Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	300.110	298.359	135.443	-	733.912	-	733.912
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie Akquisitionen und sonstige Investitionen ⁽⁴⁾	204.899	42.070	12.090	10.477	269.536	67.252	336.788

(1) In den Akquisitionen der Segmente EMEA, Asien-Pazifik und Lateinamerika sind nicht-zahlungswirksame Akquisitionen von 12.887 US\$, 33.960 US\$ und 309 US\$ in 2015 nicht enthalten.

(2) Die in den letzten zwölf Monaten durchgeführten Akquisitionen erhöhten das Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC-AG & Co. KGaA entfällt) im 1. Quartal 2015 um 678 US\$ (inklusive Akquisitionskosten).

(3) Die Vorjahresangaben wurden aufgrund der Aufteilung des zuvor ausgewiesenen Segments International in das Segment EMEA, das Segment Asien-Pazifik und das Segment Lateinamerika, angepasst, um der Berichterstattung des aktuellen Jahres zu entsprechen.

(4) In den Akquisitionen der Segmente EMEA, Asien-Pazifik und Lateinamerika sind nicht-zahlungswirksame Akquisitionen von 1.515 US\$, 4.376 US\$ und 1.678 US\$ in 2014 nicht enthalten.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

15. Zusätzliche Informationen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die folgende Übersicht liefert zusätzliche Informationen in Bezug auf die Konzern-Kapitalflussrechnung:

Zusätzliche Angaben zur Konzern-Kapitalflussrechnung

in TSD US\$

	1. Quartal	
	2015	2014
Zusätzliche Angaben zum Konzern Cash Flow		
Zinszahlungen	150.890	164.393
Zahlungen für Ertragsteuern ⁽¹⁾	65.168	83.138
Einzahlungen für Ertragsteuern aus der Ausübung von Aktienoptionen ⁽²⁾	2.915	545
Zusätzliche Offenlegung von Cash Flow Informationen		
Zusätzliche Informationen zu Akquisitionen:		
Ausgaben für erworbene Vermögenswerte	(64.453)	(31.589)
Übernommene Verbindlichkeiten	5.025	2.251
Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	5.832	-
Anteile anderer Gesellschafter	(8.073)	288
Nicht-zahlungswirksame Kaufpreisbestandteile	47.156	7.569
Barzahlungen	(14.513)	(21.481)
Abzüglich erworbene Barmittel	473	105
Nettozahlungen für Akquisitionen	(14.040)	(21.376)
Zahlungen für Beteiligungen und sonstige Investitionen	(4.541)	(112.848)
Zahlungen für den Erwerb immaterieller Vermögenswerte	(3.315)	(2.933)
Gesamtzahlungen für Akquisitionen, Beteiligungen, Erwerb von immateriellen Vermögenswerten sowie sonstige Investitionen	(21.896)	(137.157)

(1) Abzüglich Steuererstattungen.

(2) Davon wurden für das 1. Quartal 2015 und 2014 2.206 US\$ bzw. 232 US\$ in der Kapitalrücklage erfasst.

16. Wesentliche Ereignisse seit Ende des 1. Quartals 2015

Seit Ende des 1. Quartals 2015 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung aufgetreten, die die ausgewiesenen Kennzahlen und Geschäftsergebnisse in irgendeiner Form nennenswert beeinflussen. Auch sind derzeit keine größeren Veränderungen in der Struktur, Verwaltung oder Rechtsform der Gesellschaft oder im Personalbereich vorgesehen.

Corporate Governance

Die persönlich haftende Gesellschafterin, vertreten durch den Vorstand der Fresenius Medical Care Management AG, und der Aufsichtsrat der FMC-AG & Co. KGaA haben die nach § 161 Aktiengesetz vorgeschriebene Entsprechenserklärung abgegeben. Die Gesellschaft hat die Erklärung auf ihrer Internetseite <http://www.freseniusmedicalcare.com/de/home/investoren/corporate-governance/entsprechenserklaerung/> dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Kontakte und Kalender

Kontakt

Fresenius Medical Care
61346 Bad Homburg
Tel. +49 6172 609 0
<http://www.freseniusmedicalcare.com/de>

Oliver Maier
**Leiter Investor Relations &
Corporate Communications**
Tel. +49 6172 609 2525
Fax +49 6172 609 2301
E-Mail: ir@fmc-ag.de

Kalender 2015

Veröffentlichung zum 2. Quartal 2015:
Veröffentlichung zum 3. Quartal 2015:

30. Juli 2015
29. Oktober 2015

Änderungen vorbehalten.